

November 2024
E 4508

Themen

- **Gastbeitrag:**
Jens Brandenburg
- **Lederle spricht Klartext:**
Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe
- **Beyer hilft weiter!**
- **Zweiter Beihilfe-Hammer:**
Land will an Kostendämpfungspauschale festhalten
- **Aktionstage „zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ – eine Million Teilnehmende**
- **Erste Hilfe im Schulalltag:**
Vergiftung
- **Aus den Referaten**
 - Junger VBE
 - asB
 - Grundschule
 - Fachlehrkräfte

11



Die Grundschulen fühlen sich im Stich gelassen

Mehr zum Thema auf den Seiten 20 und 21



Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Baden-Württemberg
Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 / 2 29 31 46
Telefax 0711 / 22 93 14 79
E-Mail: vbe@vbe-bw.de
Internet: <https://www.vbe-bw.de>

Vorsitzender:

Gerhard Brand
Hofberg 33, 71540 Murrhardt
Telefon geschäftlich: 0711 / 2 29 31 46
E-Mail: gerhard.brand@vbe-bw.de

Geschäftsführung:

Ines Walter
Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 / 2 29 31 46
Telefax 0711 / 22 93 14 79
E-Mail: vbe@vbe-bw.de
Internet: <https://www.vbe-bw.de>

Redaktion/Layout/Herstellung:

SPMedien, Susanne Preget
Hofberg 33, 71540 Murrhardt
E-Mail: vbe.magazin@vbe-bw.de

Anzeigenwerbung:

Wilke Mediengruppe GmbH
Oberallener Weg 1, 59069 Hamm
Telefon 0 23 85 / 4 62 90-0
Telefax 0 23 85 / 4 62 90-90
E-Mail: info@einfach-wilke.de

Mitgliederservice:

Telefon 0711 / 2 29 31 46
E-Mail: vbe@vbe-bw.de

Rechnungsstelle:

Alexandra Vock
Kaiserstuhlring 58, 68239 Mannheim
E-Mail: alexandra.vock@vbe-bw.de

Druck:

Wilke Mediengruppe GmbH
Oberallener Weg 1, 59069 Hamm
E-Mail: info@einfach-wilke.de

Redaktionsschluss:

Magazin 12-2024: 1. November 2024
Magazin 1/2-2025: 27. Dezember 2024
Das VBE-Magazin erscheint 10-mal jährlich (dabei zwei Doppelnummern). Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen über die Landesgeschäftsstelle, Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart. Einzelheft 2,00 €, zuzüglich Versandgebühr, Jahresabonnement: 20,00 €. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden. Gezeichnete Beiträge sind nicht unbedingt mit der Meinung des Verbandes identisch. Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion, die gerne erteilt wird, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Besprechung unverlangt zugesandter Bücher bleibt vorbehalten.

Fotos: Titel: Apaporn; Seite 5: Nico ElNino; Seite 6: Wolfilser; Seite 8: pathdoc; Seite 10: alesmunt; Seite 14: Viorel Sima; Seite 15: taniav; Seite 16: OlegKovalevich, thebeststocker; Seite 18: Masson, MQ-Illustrations, deagreez; Seite 21: MK-Photo; Seite 29: deagreez; Seite 36: Mahin Tokder – alle AdobeStock
ISSN 0942-4628

Editorial

Weltlehrkräftetag

Wer von Ihnen hat dieses Jahr den von der UNESCO ins Leben gerufenen internationalen Tag der Lehrkräfte gefeiert? Oder auch nur davon gehört? Wahrscheinlich nicht allzu viele. Dabei findet dieser Welttag der Lehrkräfte seit nunmehr 30 Jahren immer am 5. Oktober statt, um an die Verabschiedung der „Charta zum Status von Lehrerinnen und Lehrern“ im Jahr 1964 zu erinnern. Die UN-Charta legt sowohl Standards für die Beschäftigung von Lehrkräften als auch für die Lehr- und Lernbedingungen an den Schulen fest. Eigentlich ist es ein Tag, um die Arbeit von Lehrkräften zu feiern. Aber auch, um darüber nachzudenken, wie sie Bildung gestalten und welche Unterstützung sie benötigen, um ihr Talent und ihre Berufung voll zu entfalten. Und es ist leider geradezu bezeichnend, dass dieser Tag in der gesellschaftlichen Wahrnehmung bis heute kaum eine Rolle spielt.

Mit Blick auf die globalen und nationalen Krisenherde wäre es eigentlich der passende Moment gewesen, um die Bedeutung von Bildung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu reflektieren. Bildung kann Menschen befähigen, sich ein Bild von einer immer komplexeren Realität zu machen. Sie kann Minderheiten in ihrem Kampf um Achtung und Würde stärken und einen Weg zu einem erfüllten und erfolgreichen Leben ebnen. Bildung ist nicht zuletzt ein Grundrecht in einer demokratischen Gesellschaft. Ein Grundrecht, das aufgrund der vielschichtigen Krisen jedoch zunehmend in Gefahr steht. Der VBE solidarisiert sich daher mit vielen weiteren Bildungsverbänden weltweit, die gemeinsam einen neuen Gesellschaftsvertrag für Bildung fordern.

Wie groß die Herausforderungen vor unserer eigenen Haustür sind, veranschaulicht eine aktuelle Untersuchung des VBE an rund 1.000 Schulen in Baden-Württemberg. Bereits in der dritten Schulwoche konnten drei von zehn Schulen den Unterricht in den Pflichtfächern nicht mehr



Gerhard Brand

abdecken. An jeder zweiten Schule müssen die Lehrkräfte bereits Mehrarbeit leisten und an ebenfalls knapp der Hälfte der Schulen muss infolge der bestehenden Personallücken bereits Unterricht ausfallen. Die Folgen für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler sind ebenso drastisch wie die Auswirkungen auf die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer. Eine ausführliche Darstellung der Untersuchung präsentieren wir Ihnen in der kommenden Ausgabe des VBE-Magazins.

Egal ob PISA, OECD-Bildungsbericht oder VBE-Studie: Seit vielen Jahren stolpern wir von einem Bildungsschock zum nächsten. Stets kommen neue Herausforderungen ans Tageslicht. Die oftmals kopflos wirkenden politischen Reaktionen bewirken, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum Veränderungen, die auch im Alltag unserer Bildungseinrichtungen ankommen. Der Aufruf der Bildungsverbände ist daher auch eine Mahnung an die Politik, den reaktiven Umgang mit Missständen zu überwinden und aktiv grundlegende Verbesserungen anzustoßen. Für Kitas, Schulen und Hochschulen, die heutigen und zukünftigen Herausforderungen gerecht werden können. Für Bildungsstätten, in denen die Beschäftigten ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag wieder in einem angemessenen Rahmen nachgehen können. Und in denen alle Beteiligten gerne arbeiten, lehren und lernen.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr *Gerhard Brand*

Landesvorsitzender

Zeitenwende: Es braucht eine neue Sicherheitskultur – auch an unseren Schulen

Geopolitische Spannungen, Naturkatastrophen und globale Krisen: Es ist offensichtlich, dass wir in einer Zeit multipler Krise leben, in einer Zeitenwende. Spätestens mit dem russischen Angriff auf die Ukraine musste sich die deutsche Sicherheitspolitik an die Herausforderungen der Zeit anpassen. Es setzte ein Umdenken ein, das längst überfällig war. Ein Aspekt kommt in der öffentlichen Debatte allerdings zu kurz: Diese neue sicherheitspolitische Realität betrifft uns alle. Sie wird insbesondere die heutige junge Generation nachhaltig prägen.

Im Frühjahr hat sich Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger für Zivilschutzübungen an Schulen und die vermehrte Einladung von Jugendoffizieren ausgesprochen. Auch die Bundesschülerkonferenz forderte ein, Krisen und Krieg stärker an den Schulen zu thematisieren. Der Deutsche Lehrerverband unterstützte die Forderung, der VBE äußerte sich kritisch. Um jenseits knapper Schlagzeilen mehr in die direkte Diskussion miteinander zu kommen, freue ich mich sehr über die Einladung zu diesem Gastbeitrag.

Die Debatte um die Zeitenwende darf die Schulen nicht auslassen. Auch sie sollten Vermittler einer neuen öffentlichen Sicherheitskultur werden. Als Austauschschüler in den U.S.A. habe ich erlebt, wie selbstverständlich neben Feueralarmen und Erster Hilfe auch Übungen zu Hurrikans und Amokläufen an der High School waren. Der proaktive Umgang mit solchen Szenarien kann nicht nur Leben retten. Er kann auch Sicherheit und Selbstbewusstsein vermitteln, im Ernstfall zu wissen, wie man sich und andere schützen kann. Denn Angst entsteht durch Unsicherheit. Mit existenziellen Fragen zur Sicherheit und Zukunft unseres Landes sind Schülerinnen und Schüler ohnehin konfrontiert. Die Nachrichten und Bilder von Naturkatastrophen, des russischen Angriffskriegs und aus dem Nahen Osten gehen nicht spurlos an ihnen vorbei. Umso wichtiger ist es, sie auf verschiedene Krisensituationen vorzubereiten. Erst das schafft Sicherheit und Vertrauen. Nur theoretisch über Krisenresilienz zu sprechen, reicht jedoch nicht aus. Die praktische Umset-

zung und Erfahrung sollten wir ernst nehmen. Schulen und die relevanten Akteure können aktiv dazu beitragen, eine neue Sicherheitskultur zu etablieren.

Einen wichtigen Beitrag können Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere der Bundeswehr im Rahmen ihrer Informationsarbeit an unseren Schulen leisten. Das Angebot sollte künftig häufiger von Schulleitungen und Lehrkräften in Anspruch genommen werden. Unbestritten löst es bei manchen Menschen Unbehagen aus, wenn Bundeswehrangehörige in Schulen auftreten. Eine neue Sicherheitspolitik erfordert aber eben auch konkret vor Ort, alte Bedenken und Vorurteile zu überwinden. Denn anders als manche in der Debatte suggerieren, geht es keineswegs darum, Schülerinnen und Schülern Angst zu machen oder sie für die Bundeswehr zu rekrutieren. Informieren ist etwas anderes als Werben – und genau diese beiden Aspekte muss man dringend auseinanderhalten. Denn Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere betreiben keine Nachwuchsrekrutierung. Das Vertrauen in die deutliche Rollentrennung können und sollten wir unserer Parlamentsarmee entgegenbringen. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Uns als Gesellschaft insgesamt gut auf Krisen vorzubereiten, aber insbesondere auch die Krisenresilienz unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Wir müssen unsere demokratische Grundordnung gegen illegitime Einflussnahme von außen besser schützen und verteidigen. Auch Jugendoffiziere und -offizierinnen sind übrigens dem Beutelsbacher Konsens verpflichtet. Sie stärken die Demokratiebildung und Aufklärung der sicherheitspolitischen Lage. Nicht als Ersatz, sondern in Ergänzung zum klassischen Unterricht.

Ein weiterer Baustein der neuen Sicherheitskultur besteht darin, Katastrophen- und Zivilschutz für Schülerinnen und Schüler auch praktisch erlebbar zu machen. Es braucht mehr Kooperationen zwischen Schulen und dem Technischen Hilfswerk, der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.), den kommunalen Katastrophenschutzbehörden, örtlichen Feuerwehren und weiteren Akteuren. Vieles wird bereits getan, oftmals dank



Dr. Jens Brandenburg ist Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung und Bundestagsabgeordneter (FDP) aus dem Wahlkreis Rhein-Neckar

des örtlichen Engagements vieler Lehrkräfte und Ehrenamtlicher. Aber wir sollten die schulische Auseinandersetzung mit diesen Themen grundsätzlich verstärken – beispielsweise in Form von regelmäßigen außercurricularen Projekttagen. Auch in den Schulen selbst sollte Sicherheitskultur verstärkt gelebt werden. Wie kann der Unterricht schnell auf ein digitales Format umgestellt werden? Gibt es Notfallpläne für verschiedene Szenarien, sind diese aktuell und eingeübt? Wie kann auch auf klimabedingt immer häufiger auftretende Naturkatastrophen wie Hitze oder Hochwasser reagiert werden? An den fehlgeschlagenen Probealarm am Warntag 2020 können sich viele noch gut erinnern. Vielerorts blieben die Sirenen stumm. Das war unangenehm, hatte aber doch genau die richtigen Konsequenzen: Die Vorgänge wurden aufgearbeitet und Fehler ausgebessert. Die letzten Warntage verliefen deutlich besser.

Für unsere Schulen ist eine ähnliche Offenheit notwendig. Wir können die Freiheit und Selbstbestimmung jedes Einzelnen nur gewährleisten, wenn wir als Gesellschaft widerstandsfähig und im Inneren gefestigt sind. Die Zeitenwende zwingt uns dazu, Bewährtes zu hinterfragen. Die Corona-Pandemie hat uns gelehrt, dass wir auf Krisenfälle besser vorbereitet sein müssen. Mit den großen Fragen unserer Zeit sollten wir weder die Schülerinnen und Schüler, noch Lehrkräfte oder Schulleitungen alleine lassen. Das kann nur im Schulterschluss miteinander gelingen. Seitens der Bundesregierung unterstützen wir das mit zahlreichen Angeboten und nehmen gerne Ihre Anregungen entgegen, wo vielleicht noch mehr Unterstützung benötigt wird. Für eine Offenheit auch zu neuen Wegen in neuen Zeiten werde ich sehr.

Landtagswahlen: Schule ist Spiegelbild der Gesellschaft!

Nach dem Rechtsruck bei den jüngsten Landtagswahlen und letzten Europawahlen wird für die Wahlentscheidung der Jüngeren „das Bildungssystem“ verantwortlich gemacht. Dazu kommentiert der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Gerhard Brand: „Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die Jüngeren wählen vielleicht nicht wie früher progressiver als ihre Eltern, aber sie sind auch nicht die Sperrspitze einer anti-demokratischen Bewegung.“

Zu den Landtagswahlen erklärt der VBE-Vorsitzende: „Die politischen Ränder erstarken insgesamt und dieses Wahlverhalten sehen wir auch bei den Jüngeren. Denn: Sie bekommen mit, was die Medien berichten und welche Stimmung im Land

ist. Schule muss natürlich ihren Teil beitragen, Projekte anbieten und Partizipation ermöglichen. Damit wir diese demokratischen Grundwerte jedoch in den Kindern und Jugendlichen verankern und weiter ausbauen können, braucht es eine Gesellschaft, die das fördert.“

Brand begrüßt eine ernst gemeinte Debatte über Demokratiebildung in der Schule: „Klassenrat, Zertifizierungsprozesse (wie zum Beispiel für ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘) oder selbstbestimmtes Lernen: Das Potenzial demokratischer Prozesse wird längst genutzt. Allerdings zeigte das jüngste Empfehlungspapier der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) auch erhebliche Optimierungsbedarfe.

So geht der Lehrkräftemangel einher mit fachfremd gegebenem Politikunterricht. Dieser sollte zudem weiterentwickelt werden. Hier haben die Kultusministerien einen Handlungsauftrag.“ Nicht zuletzt schaut der VBE-Chef auch auf die finanzielle Ausstattung von Schule und Jugendhilfe. „Gerade bei Projekten, die Demokratie fördern und Jugendlichen Halt geben sollen, setzen die politisch Verantwortlichen den Rotstift zuerst an. Wer nicht nur am Wahlmontag für die Demokratie an Schulen eintreten möchte, sollte damit beginnen, hierfür eine auskömmliche Finanzierung mit Perspektive zu sichern, anstatt hinzunehmen, dass von Haushalt zu Haushalt um die Förderung gezittert werden muss.“

VBE-Pressedienst vom 23. September 2024

VBE-Bundesvorstand: Bildung braucht Bindung – Bindung braucht uns Lehrkräfte!

„Kinder werden starke Persönlichkeiten durch starke Lehrkräfte. Neben einem verlässlichen und liebevollen Elternhaus brauchen sie eine Bindung zu ihren Lehrkräften. Lehrkräfte, die ihnen Zutrauen, Stärke und Vertrauen in ihre Fähigkeiten geben“, fasst der Bundesvorsitzende des VBE, Gerhard Brand, die Ergebnisse einer Diskussion bei der letzten Bundesvorstandssitzung zusammen.

„Wir als Lehrkräfte bemängeln, dass die bildungspolitische Diskussion sich hauptsächlich auf ein einziges Ziel konzentriert: die Steigerung der Quote von Kindern, die die Mindeststandards erreichen. Selbstverständlich ist es elementar wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler lesen, schreiben und rechnen können. Da widerspricht niemand. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, was dafür notwendig ist: Ohne Bindung keine Bildung. Die professionelle Beziehung zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist das Fundament für nachhaltiges Lernen“, bekräftigt Brand.

Der VBE-Bundesvorstand führte eine konstruktive Diskussion, in der insbesondere die Motivation der Lehrkräfte deutlich wurde. Lehrkräfte üben ihren Beruf aus, um Kinder für ihr Leben in der Gesellschaft vorzubereiten und sie auf ihrem Weg zu begleiten. „Deshalb dürfen wir den Blick in das Klassenzimmer nicht verengen auf das Messen, Vergleichen und Erbringen von Quoten“, erläutert der VBE-Chef. „Das einzelne Kind, seine individuellen Stärken und Schwächen und die Bindung zum Kind sind für uns Lehrkräfte entscheidend. Wir Lehrkräfte geben Kindern eine Stimme – als Profis für die Bildung. Wir melden uns deswegen – fern aller Kampagnen, Bündnisse und Studien – heute zu Wort!“ Denn: „Jeden Tag kommen neue Ergebnisse, die das Lehren und Lernen in Schule beleuchten. Es hilft aber nicht, noch mehr der gleichen Erkenntnisse zu produzieren. Vielmehr braucht es ausreichend Zeit und Ressourcen, um ins Lernen zu kommen.“

Mitglieder des Bundesvorstandes berichteten eindrücklich aus ihrem Alltag. Sie

arbeiten mit Jugendlichen, die verhaltensauffällig sind, teilweise auch Straftaten begehen. Mit Kindern, die depressive oder aggressive Züge zeigen, psychische und psychiatrische Störungen entwickeln und orientierungslos sind. Andere wissen zu berichten, wie unterschiedlich die Lebensrealitäten von Kindern und Erwachsenen sind und was es mit der Jugend macht, in Zeiten multipler Krisen aufzuwachsen.

Gleichzeitig zeugte die Diskussion aber auch eindrücklich davon, wie hoch die Motivation ist, Lehrkraft zu werden und zu bleiben. Allerdings braucht es dafür ganz konkrete Unterstützung. Brand fordert: „Die Arbeitsbedingungen der Pädagoginnen und Pädagogen müssen sich verbessern. Nur so können wir Kinder und Jugendliche stark und resilient für das Leben von morgen machen. Dafür braucht es große Entscheidungen, die von der Gesellschaft getragen und von der Politik ausfinanziert werden.“

VBE-Pressedienst vom 13. September 2024

VBE zum Internationalen Tag der Demokratie

Gerhard Brand, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), äußert sich anlässlich des Internationalen Tages der Demokratie am 15. September.

Brand: „In einer Zeit, in der wir besorgniserregende Zeichen der Verrohung und eine Mobilisierung an den politischen Rändern in unserer Gesellschaft und international beobachten, ist es wichtiger denn je, die Bedeutung der demokratischen Bildung in den Fokus zu rücken. Wir sind überzeugt, dass die einzige Chance, den besorgniserregenden Tendenzen langfristig zu begegnen, in hochwertiger Bildung liegt – unabhängig von der Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Bildung muss ein Recht für alle sein, um Chancengleichheit zu gewährleisten und eine starke, demokratische Gesellschaft zu fördern. Der VBE und seine Landesverbände engagieren

sich schon seit vielen Jahren für einen stärkeren Zusammenhalt in der Gesellschaft und für ein demokratisches Miteinander. Mit dem Manifest ‚Haltung zählt‘ haben wir uns klar positioniert, Aktivitäten wie das Projekt ‚Erinnern‘ des BLLV, das sich mit dem Schicksal jüdischer Lehrkräfte auseinandersetzt, erfüllen dies mit Leben.“

Brand nimmt die Politik in die Pflicht, den Schlüsselfiguren in der Bildung, den Lehrkräften, endlich die Arbeitsbedingungen bereitzustellen, die sie für diese wichtige Aufgabe benötigen: „Lehrkräfte sind die Schlüsselakteure in der demokratischen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, Werte wie Toleranz, Respekt und Solidarität zu vermitteln. Sie stärken auf diese Weise erheblich das demokratische Miteinander. Doch die Herausforderungen, vor denen unsere

Schulen stehen, sind enorm. Der Lehrkräftemangel führt dazu, dass Unterricht ausfallen muss oder Fächer über längere Zeiten an einer Schule gar nicht stattfinden können. Zudem sehen wir die bedenkliche Tendenz, dass der Unterricht häufig auf das Abprüfbare reduziert wird. Wichtige Projekte, die das demokratische Miteinander stärken und Vorurteile gegenüber Minderheiten abbauen, bleiben zunehmend auf der Strecke. Deshalb fordern wir die Politik auf, die selbst verschuldeten Probleme in unseren Schulen endlich entschlossen anzugehen. Lehrkräftemangel, marode Schulen oder die Herausforderungen bei der Digitalisierung – all das muss sie mit Nachdruck anpacken. Nur so können wir verhindern, dass extremistische Kräfte das Feld weiter für sich gewinnen und unsere demokratischen Werte untergraben.“

VBE-Pressedienst vom 13. September 2024

VBE: Bildungsungerechtigkeit entschlossener angehen!

Zur Veröffentlichung des OECD-Bildungsberichts sagt Tomi Neckov, stellv. Bundesvorsitzender des VBE: „Wir brauchen strukturelle Verbesserungen in der Bildungsfinanzierung und langfristige finanzielle Sicherheit. Die positiven Aspekte des Bildungsberichtes können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ergebnisse in Gänze unterstreichen, was bereits seit Jahren im Argen liegt. Bildung hängt in Deutschland weiterhin in hohem Maß von der familiären Herkunft ab. Dies wird unter anderem am Anteil der Schülerinnen und Schüler sichtbar, die am Ende der Sekundarstufe mindestens grundlegende Mathematikkenntnisse erwerben konnten. Kamen sie aus benachteiligten Haushalten, gelang dies nur gut der Hälfte der Schülerinnen und Schüler, wohingegen es über 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler aus nicht benachteiligten Haushalten schaffen konnten. Ähnlich verhält es sich bei Familien mit Migrationsgeschichte. Nur 55 Prozent der Kinder mit, aber 78 Prozent der Kinder ohne Migrationshintergrund konnten entsprechende Fähigkeiten erwerben.

Das A und O bei der Unterstützung von Kindern aus benachteiligten sozialen Lagen ist die individuelle Förderung durch das Lehrpersonal. Angesichts des massiven Personalmangels ist dies allerdings oft nur schwer umsetzbar. Auch wenn die Politik den Ernst der Lage erkannt und mit dem Startchancenprogramm zielgerichtet und nicht länger mit der Gießkanne unterstützt, kann dies nur ein erster Schritt sein. Zeitlich befristete Programme reichen lange nicht mehr aus. Wir brauchen strukturelle Verbesserungen in der Bildungsfinanzierung und langfristige finanzielle Sicherheit.“

Hohe Abbruchquote im Lehramtsstudium

Auch was die Attraktivität des Hochschulstandortes Deutschland angeht, gießt der VBE-Vize Wasser in den Wein: „Auch wenn die Anzahl von Studentinnen und Studenten aus dem Ausland seit 2013 gestiegen ist, dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass viele Studiengänge, insbesondere im Lehramtsstudium, mit einer hohen Abbruchquote zu kämpfen haben. Hier braucht es endlich bessere Studienbedingungen und

eine bessere Begleitung der Studentinnen und Studenten. Beispielsweise können eine Kinderbetreuung, eine ergänzende finanzielle Unterstützung für junge Eltern und die Bereitstellung von angemessenen und finanzierbaren Wohnungen eine wichtige Hilfe für die Studierenden sein.“

VBE-Pressedienst vom 11. September 2024

www.vbe-bw.de



Weitere aktuelle
Pressemeldungen finden
Sie auf unserer Homepage





Lederle spricht **KLARTEXT**

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe

Eigentlich interessiert es mich nicht wirklich, was andere freundliche Mitbewerber in der Interessenvertretung von Lehrkräften so schreiben. Das mag vielleicht arrogant klingen, ist es aber nicht. Ich stelle nur immer wieder fest, dass man andersorts wohl in einer Parallelwelt zu leben scheint, die mit meiner schulischen Realität wenig kongruent ist. Aber sei's, wie es ist, wir leben ja in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft und da hat bekanntlich jeder ein Recht auf seine Meinung, sei sie auch noch so abstrus. Normalerweise will ich mich schlicht nicht an der Meinung irgendwelcher Leute abarbeiten. Ich habe ehrlich gesagt genug damit zu tun, mich auf die wesentlichen Aspekte unserer eigenen Arbeit zu konzentrieren.

Gelegentlich kommt es aber dennoch vor, dass man mir irgendein Postulat der Gegenseite vorlegt und mich um meine Meinung bittet. Wie neulich, als eine Freundin mir Ausschnitte aus Magazinen vorlegte und mich fragte, wie wir als VBE eigentlich dazu stehen würden. Ehrlich jetzt? Na dann. Ich begann zu lesen. Klar kritisiert man dort heftig die Reformvorhaben aus Stuggi. Von wegen Grundschulempfehlung, neuer Verbünde und so weiter. Alleine schon aus gekränkter Eitelkeit heraus, dass die eigenen Ideen wenig bis gar nicht berücksichtigt wurden und auch weil Kritisieren stets leichter ist, als sich konstruktiv und dialogorientiert in Prozesse einzubringen. Fundamentalopposition eben. Ist ja auch immer leichter zu sagen, dass man Dinge gaaaaanz anders machen würde, egal ob dies in der Realität möglich wäre oder gar wirklich etwas bewirken könnte. Allheilmittel Nr. 2 ist die einfache Lösung für komplexe Probleme. Genau das macht mich sowieso immer skeptisch, auch bei politischen Lösungsvorschlägen. Aber sei's drum. Was ich allerdings überhaupt nicht nachvollziehen kann, ist, wenn man auf der einen Seite genau das kritisiert, was man auf der anderen Seite plötzlich wieder so oder so ähnlich lobt. Zu abstrakt? Ich versuche es mal mit einem Nichtbildungsthema: also so wie

mein Vater, der sein Leben lang rauchte und mir als Teenie, als ich selbst in der Ausprobierphase war, gefühlt stundenlange und sehr eindringliche Vorträge über die Gefahren des Rauchens hielt. Mich motivierte das nur zu einem Kommentar: Wenn zwei das Gleiche tun, ist es halt noch lange nicht dasselbe. Über den anschließenden Grundsatzvortrag von wegen Respekt und so hüllte ich aus Gründen des Selbstschutzes besser den Mantel des Schweigens.

“ Sollen denn im großen
Stil landesweit neue Haupt-/Werk-
realschulen gegründet werden? ”

Nun denn: In so einem Postulat stand also zu lesen, dass man die Möglichkeit der Schaffung von neuen Verbünden zwischen Realschulen und Werkrealschulen grundsätzlich ablehne, da sie die Komplexität des Bildungssystems erhöhen würde. Keine Sau würde auf gut Deutsch gesagt dann noch den Durchblick haben und man müsse sowieso und ohnehin das ganze System grundsätzlich einfacher gestalten. Also nix mit Pluralismus, Vielfältigkeit und so, eher das Gegenteil. Interessant. Nun sind solche Verbünde jedoch erstens nicht neu, denn es gibt sie schon 70-Fach in Baden-Württemberg (z. B. an meiner Schule). Und zweitens: Warum sind solche Verbünde abzulehnen, wenn auf der anderen Seite organisatorische Verbünde zwischen Gemeinschaftsschulen und Gymnasien zur Bildung einer gemeinsamen Oberstufe ausdrücklich begrüßt werden? Hä? Man findet auch grundsätzlich regionale Kooperationen zwischen Gemeinschaftsschulen klasse. Wenn aber Realschulen in Bezug auf das G-Niveau kooperieren wollen, egal ob

in Verbünden oder auch regional eigenständig, dann ist das also „böse“ und nicht praktikabel. So ganz konsistent scheint mir das alles nicht zu sein. Bei mir jedenfalls hinterlässt das mehr Fragezeichen als Antworten.

Einen anderen Aspekt finde ich sehr spannend. Man fordert nämlich auch die flächendeckende Rückkehr zur verbindlichen Grundschulempfehlung. Klasse. Das löst dann schwuppdwupp alle Probleme. Ach wirklich? Also wenn man das machen würde, nur mal so angenommen, wo würden dann eigentlich die Kids mit einer Haupt-/Werkrealschulempfehlung so hingehen? Auf welche der landesweit in der Fläche nicht mehr existierenden Haupt- oder Werkrealschulen gingen die denn so? Also ich kenne relativ viele sowohl städtische als auch ländliche Regionen, in denen es nur noch Realschulen und/oder ganz gelegentlich auch mal eine Gemeinschaftsschule gibt. Sollen denn im großen Stil landesweit neue Haupt-/Werkrealschulen gegründet werden? Welche Schulträger sollen denn beim Gedanken, dies tun zu dürfen, vor Freude in die Luft springen und dann auch noch finanzieren wollen? Also welche Kommune gibt mal eben so locker rund 10 Mio. € für einen Schulneubau aus (exklusive des Zuschusses des Landes), nur weil irgendein Grüpple sich dies so ausgedacht hat? Oder will man dort etwa die GMS, sofern denn eine erreichbar wäre, grundsätzlich zu so einer Art HS 2.0. machen?

Recht hat man allerdings damit, wenn man sich fragt, ob denn so ein verbindlicheres Instrument überhaupt geeignet scheint, die Schülerströme effektiv vom Gymnasium wegzulenken. Oder wie

erklärt man denn sonst mit Gauß und dessen Normalverteilung die Empfehlungsquote ans Gymnasium, die vor allem an städtischen Grundschulen so mancherorts herrscht? Oder auch, warum so viele Kids mit ehemals einer gymnasialen Grundschulempfehlung dann doch im „Abschulertopf“ der Gymnasien landen?

So ist es halt mit den Meinungen. Manchmal gehen sie auseinander. Teilen muss ich sie nicht, denn wenn zwei das Gleiche sehen, scheint die Wahrnehmung noch lange nicht dieselbe zu sein und die Schlussfolgerungen daraus schon gar nicht.

Dirk Lederle
*Schulleiter Johanniter-
schule Heitersheim,
stellvertretender VBE-
Landesvorsitzender*



Deutscher Schulträgerkongress
07. + 08. November 2024, CCD Düsseldorf

10% Vorteil sichern!
Aktionscode: DSTK24VBE

DSTK



Beyer hilft weiter!

Sehr geehrter Herr Beyer,

herzlichen Dank dem VBE BW, dass er sich seit geraumer Zeit auch für Erzieherinnen und Erzieher einsetzt. An unserer Kindertageseinrichtung haben wir dadurch das Gefühl, dass unsere Belange mehr in die Öffentlichkeit getragen werden und jemand für uns einsteht. Mit großem Interesse ver-

folgen wir auch die jährlichen Ergebnisse der DKLK-Studie, die das derzeitige Klima und die Sorgen und Nöte der Praxis widerspiegeln.

Nun komme ich zum eigentlichen Anlass meiner Mail. Da wir uns in unserer Einrichtung moderner und digitaler aufstellen möchten, planen wir die Einführung einer Kita-App. Wir sind uns allerdings unsicher,

ob diese von allen Eltern akzeptiert und vor allem auch genutzt wird. Darüber hinaus spielen natürlich der Datenschutz und die Kosten eine Rolle. Gibt es hier Regelungen bzw. Vorgaben, was wir beachten sollten? Vielleicht können Sie uns eine Empfehlung oder Einschätzung geben? Wir sind uns unsicher im Vorgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Y. R.

Sehr geehrte Frau R.,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von pädagogischen Fachkräften an Kindertageseinrichtungen ist dem VBE BW ein wichtiges Anliegen. Wir werden deshalb nicht müde, unsere datenbasierten Forderungen an den geeigneten Stellen einzubringen.

Hinsichtlich Ihrer Fragen zur Einführung einer Kita-Apps antworte ich Ihnen natürlich gerne. Aus meiner Sicht bietet die Digitalisierung der Kommunikation zwischen Kindertageseinrichtungen und Eltern viele Vorteile. Kita-Apps steigern generell die Effizienz, ermöglichen schnelle Umfragen und sind besonders in Notsituationen ein wichtiger Helfer. Umweltfreundlichkeit und Informationsfluss sind darüber hinaus weitere wichtige Aspekte.

Bei der Einführung einer Kita-App sollte zunächst im Kita-Team die Bereitschaft vorhanden sein, sich hinsichtlich der Elternkommunikation auf neue Wege zu

begeben. Danach braucht es eine gewisse Offenheit und Bereitschaft bei den Eltern und dem Kita-Träger.

Zum Vorgehen: Wertvolle Ratschläge kann man sich bei Kitas einholen, die bereits eine App benutzen. Danach kann zum Beispiel in einer Gruppe probeweise die Kommunikation mittels der ausgewählten Kita-App erfolgen. Die App wird zu diesem Zeitpunkt meist noch kostenlos vom Betreiber zur Verfügung gestellt. Nach der Probephase sollte ein Austausch zwischen Gruppenleitung und Eltern erfolgen. In aller Regel verläuft dieser Austausch sehr positiv und führt dazu, dass auch die anderen Gruppenleitungen, Eltern und der Kita-Träger zum Beispiel bei einem Elternabend von einer Umstellung der Kommunikation überzeugt werden. Alle Beteiligten fühlen sich so ins Boot genommen und können sich in den Prozess einbringen. Die Akzeptanz wird damit auf jeden Fall deutlich gesteigert. Nicht vorenthalten möchte ich Ihnen an dieser Stelle eine Studie des Fraunhofer IAO. Darin wird verwiesen auf

fünf Schritte für eine erfolgreiche Auswahl und Einführung von Kita-Apps:

1. Bedarfsermittlung: Informationssammlung und einfache Befragungen zur Ermittlung des Bedarfs.
2. Anforderungsdefinition: Workshops mit den zukünftigen Nutzenden zur Erstellung eines Pflichtenheftes sowie zur Ermittlung des Hardwarebedarfs und der Gesamtkosten.
3. Angebotsbewertung: Einholen, Evaluation und Auswahl der Angebote.
4. Systemeinführung: Systemkonfiguration, Schulungen und Supportmöglichkeiten umsetzen.
5. Betrieb: Nutzung der App in den Einrichtungen und beim Träger.

Was spricht noch für die Einführung einer Kita-App?

Eltern von Kita-Kindern ohne digitale Kommunikationsmöglichkeiten sehen sich mit verschiedenen Problemen konfrontiert: die Vielzahl unterschiedlicher Kommunikationskanäle, die aufwendige Zettelwirt-

Das neue Lehrerinnen- und Lehrerhandbuch 2024

Jetzt bestellen – sofort lieferbar!

schaft, der langsame Informationsfluss und der ineffiziente Austausch zwischen Tür und Angel.

Genau hier setzen Kita-Apps an. Zu den Vorteilen zählen die Reduzierung des manuellen Aufwands, eine einfache und schnelle Kommunikation sowie eine bessere Vernetzung und Dialogmöglichkeiten. Grundsätzlich sollten bei Ihrer Entscheidung folgende Punkte beachtet werden:

- Einfache Bedienbarkeit
- Datenschutz
- Möglichkeit für Krankmeldungen
- Kommunikation (einseitig, im Austausch)
- Kalender
- Umfragefunktion

Wer trägt die Kosten und wie steht es mit dem Datenschutz?

Letztlich ist der Kita-Träger verantwortlich für die Auswahl und Einführung einer Kita-App. Selbstverständlich sollten Sie aber einbezogen werden. Die notwendigen Standards beim Datenschutz werden von den gängigen Anbietern in aller Regel offengelegt und auch erfüllt.

Mein Fazit:

Insgesamt wird durch die Einführung einer Kita-App die Kommunikation professionalisiert und optimiert. Ich kann Sie deshalb nur auf Ihrem Weg bestärken und Ihnen dazu raten.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Beyer,

stellvertretender VBE-Landesvorsitzender



**Nur 16,00 Euro für Lehrkräfte
27,00 Euro für Schulen
+ Versandkosten**



**Bestellung an:
VBE Wirtschaftsservice GmbH
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart**

Fax: 0711 / 2293858

**E-Mail:
wirtschaftsservice@vbe-bw.de**

**Web:
www.vbe-wirtschaftsservice.de**



Zweiter Beihilfe-Hammer: Land will an Kostendämpfungspauschale festhalten

Am 21. März 2024 hatte das Bundesverwaltungsgericht die Kostendämpfungspauschale für rechtswidrig und damit für unwirksam erklärt. Jetzt wurde bekannt, dass die Landesregierung dennoch nicht auf dieses Sparinstrument zu lasten Kranker verzichten will und an einer gesetzeskonformen Neuregelung arbeitet. Mit Kopfschütteln nimmt der VBE Baden-Württemberg das Vorhaben zur Kenntnis, die Pauschale im Beihilferecht des Landes beibehalten zu wollen.

Erst im Juli hat der VBE die extrem langen Bearbeitungszeiten des LBV kritisiert und darauf hingewiesen, dass das Land seine Beamten offensichtlich als Kreditgeber missbraucht. Nicht selten müssen diese auf Tausende Euro außergewöhnlich lang warten. Das ist an sich schon nicht akzeptabel! Mit Kopfschütteln und großer Skepsis nimmt der VBE nun den Plan der Landesregierung zur Kenntnis, die Kostendämpfungspauschale im Beihilferecht des Landes beibehalten zu wollen.

Die Neuregelung soll zum einen die Kostendämpfungspauschale für die Zukunft zementieren. Darüber hinaus ist eine rückwirkende Regelung geplant, welche die unwirksame Rechtsgrundlage des Haushaltsbegleitgesetzes 2013/2014 ersetzen soll. Das Land begründet diese Maßnahmen letztlich damit, dass andernfalls eine zu große Belastung öffentlicher Kassen entstehen würde.

Die Regelungen würden bedeuten, dass die rechtswidrig erhobene Kostendämpfungspauschale rückwirkend doch noch eine Rechtsgrundlage bekommt. In der Folge müsste das Land die einbehaltenen Beträge nicht mehr an die Beamten und Versorgungsempfänger zurückzahlen.

VBE und BBW prüfen rechtliche Schritte

Eine solche rückwirkende Regelung mit belastendem Inhalt für die Beamten und Versorgungsempfänger ist aus rechtlicher Sicht nicht unproblematisch. Ob dies rechtlich haltbar ist, wird der VBE daher an der Seite des BBW Beamtenbundes juristisch sorgfältig prüfen und eine mögliche erneute Klage unterstützen.

Der VBE kritisiert die Vorgehensweise des Landes scharf und fordert, dem positiven Beispiel vieler anderer Bundesländer zu folgen und die Kostendämpfungspauschale umgehend und vollständig abzuschaffen. Das Land ist aufgerufen, an den BBW Beamtenbund heranzutreten und eine für alle Seiten vertretbare Lösung zu finden.

VBE-Aktion zur Abschaffung der Kostendämpfungs- pauschale

Unterstützen Sie die Forderung nach einer sofortigen Abschaffung der Kostendämpfungspauschale, indem Sie das hier velink-

te Musterschreiben ausfüllen und an den Landtagsabgeordneten Ihres Wahlkreises schicken.

Musterschreiben:



Eine Übersicht der Abgeordneten mit Wahlkreis und Kontaktdaten finden Sie hier:



**Mit dem
VBE auf
Reisen:**

Baltikum

Litauen, Lettland, Estland

**12.05.2025 bis 19.05.2025
8-tägige Kulturreise mit dem
VBE Baden-Württemberg
Referat Seniorinnen und Senioren**



Bildquelle: Karin und Gerd Falk, Baden-Baden

Wer in Europa noch unberührte Natur und kulturelle Vielfalt dicht beieinander finden möchte, ist hier genau richtig. Litauen, Lettland und Estland – drei eigenständige Staaten an der nordöstlichen Küste der Ostsee – bieten jeder für sich und gemeinsam eine touristische Vielfalt, die es zu entdecken gilt.

Genießen Sie den Zauber von Vilnius, Riga und Tallinn. Alte Hansestädte im Siedlungsraum des Deutschen Ritterordens, mittelalterliche Kirchen und Burgen, Kunstschatze in beispielhaft restaurierten Kaufmannshäusern – das alles ist auf dieser Reise zu entdecken. Dazu gibt es unverfälschte Natur mit einer Welt von Seen und Wäldern voller Geschichten und Legenden.

Reisepreis ab 16 Teilnehmern 1.860 Euro
(inkl. Flug, Übernachtungen, Halbpension,
Rundfahrten, Eintritte, Reiseunterlagen etc.)

Anmeldungen und Auskünfte

VBE-Referat Seniorinnen und Senioren
Gerhard Freund
Westring 104, 76698 Ubstadt-Weiher
Telefon: 07251-62906
E-Mail: g_freund@gmx.de



Eine Million Teilnehmende: Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ erreichen Meilenstein

Am 27. September gingen die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ zu Ende und die Organisatoren ziehen ein durchweg positives Fazit: Erneut haben Zehntausende Kinder an den Aktionstagen teilgenommen. Schulklassen und Kitagruppen in ganz Deutschland waren zwei Wochen lang aufgerufen, selbstständig zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad zur Schule und zum Kindergarten zu kommen. Gleichzeitig konnten die vom ökologischen Verkehrsclub VCD und vom Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) organisierten Aktionstage einen Meilenstein erreichen: Seit 2007 haben mehr als eine Million Kinder an den Aktionstagen teilgenommen.

Jeden September rufen die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ Kinder, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und Eltern dazu auf, den Weg zu den Bildungseinrichtungen umweltschonend und sicher ohne Auto zurückzulegen. Dabei konnte mit verschiedenen Projekten gezeigt werden, dass es Alternativen zum Elterntaxi gibt, die einen sicheren Kita- und Schulweg ermöglichen und den Kindern zusätzlich Spaß an der Bewegung vermitteln.

Die an den Aktionstagen teilnehmenden Schulen und Kindergärten haben sich

auch in diesem Jahr wieder viele kreative Aktionen einfallen lassen. Die besten Projektideen zeichnen die Verbände mit Preisen aus: Insgesamt 25 Laufräder, Roller und Kinderfahrräder hat das Unternehmen PUKY dafür zur Verfügung gestellt.

Gewinnerprojekte kommen aus Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt

Der erste Platz geht an das „Kinderhaus St. Gallus“ in Konstanz (Baden-Württemberg). Mit einem vielfältigen und interaktiven Programm förderte das Kinderhaus das Verständnis für Mobilität und Sicherheit im Straßenverkehr sowie den Spaß an der Bewegung. Zu den Aktivitäten zählten mit Fußabdrücken gekennzeichnete sichere Fußwege oder simulierte Zebrastreifen zur sicheren Überquerung der Einfahrt vom Parkplatz hin zur Einrichtung. Begleitet wurden die Mitmachaktionen durch tägliche Gesprächskreise über Nachhaltigkeit, Mobilität, Verkehrssicherheit sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und eine abschließende Feedbackrunde mit den Kindern und ihren Eltern. Den zweiten Platz belegt die Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ in Lübs (Sachsen-Anhalt). Im Rahmen eines „Oma-und-

Opa-Tages“ wurde eine gemeinsame Verkehrsrallye organisiert, bei der die Kinder verschiedene Fragen rund um das Thema Verkehrserziehung beantworten mussten. Zudem suchten sie im Dorf nach den „Verkehrstrolchen“ – bunt bemalten Konservendosen, die sie zuvor selbst gestaltet und zusammengebaut hatten.

Über den dritten Platz kann sich die Fred-Vogel-Grundschule aus Fredersdorf (Brandenburg) freuen. Vor der Aktionswoche wurden neue Schülerlotsinnen und Schülerlotsen ausgewählt und ausgebildet, um den gesamten Schulweg zu sichern. Jede Klasse führte während der Aktionswoche ein Schulwegtagebuch, das am Ende der Woche ausgewertet wurde. Die Klassen mit den besten Ergebnissen erhielten Prämien für ihre Pausen-Bewegungsbox. Für die Klassen 4 bis 6 gab es zudem einen Fotowettbewerb, um auf bessere Sichtbarkeit in der Dunkelheit aufmerksam zu machen.

Der Schulweg kann viel bieten

Kerstin Haarmann, VCD-Bundesvorsitzende: „Für Kinder hat es so viele Vorteile, wenn sie ihre Wege selbstständig zurücklegen. Damit sich Eltern und ihr Nachwuchs dabei sicher fühlen können, brauchen wir



kindgerechte Infrastruktur. Das bedeutet: gute Fuß- und Radwege, Tempo 30 und Schulstraßen, wo immer dies möglich ist. Kommunen haben dank der neuesten StVO-Reform endlich mehr Spielraum. Den müssen sie jetzt auch nutzen und unsere Straßen sicherer machen – für die Kinder und für uns alle!“

Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes: „Die vielen tollen Projekte während der Aktionstage zeigen, dass Kinder eine sehr gute Einschätzung davon haben, was sie für einen sicheren Weg zur Schule oder in die Kita brauchen. Zum Beispiel weniger chaotische Zustände vor den Eingängen. Dies erreichen wir, indem weniger Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule oder zur Kita bringen. Eltern können sich an den Kindern ein Beispiel nehmen und lernen, dass Zufußgehen, Radeln und Rollern Spaß macht und das Selbstbewusstsein der Kinder stärkt.“

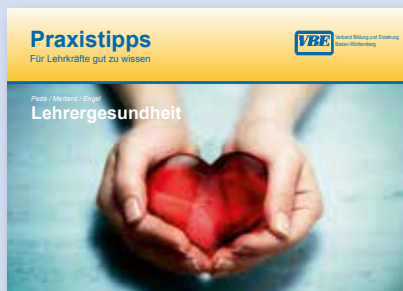
Gerhard Brand, Bundesvorsitzender des VBE: „Das Lernen beginnt nicht erst im Schulgebäude. Der Schulweg kann viel bieten, seien es Umwelteindrücke oder soziales Interagieren. Zudem stärkt das selbstständige Zurücklegen des Weges zu Fuß, mit dem Rad oder Roller die körperliche und geistige Gesundheit. Auch

in diesem Jahr beweisen die Projekte, wie einfache Änderungen Großes bewirken können. Mögen sie auch bei schlechterem Wetter und bei Gegenwind ihr Engagement fortsetzen.“

Hintergrund

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW), der ökologische Verkehrsclub VCD und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) haben vom 16. bis 27. September 2024 bundesweit Schulen und Kindertageseinrichtungen zur Teilnahme an den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ aufgerufen. Auf der Website www.zu-fuss-zur-schule.de können auch nach den Aktionstagen Aktions- und Spielideen eingesehen, konkrete Tipps heruntergeladen sowie Materialien bestellt werden. Die Aktionstage stehen unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Christine Streichert-Clivot. Botschafterin der Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ ist die Fernsehmoderatorin Enie van de Meiklojes.

VBE Praxistipps Für Lehrkräfte gut zu wissen



Lehrergesundheit

Studien belegen es: Der Lehrerinnen- und Lehrerberuf ist ein Beruf mit höchsten, vor allem psychischen Belastungen. Lehrkräfte müssen im Vergleich mit anderen Berufsgruppen häufiger ihr aktives Arbeitsleben im Burn-out beenden. Nur ein Teil schafft es bis zum regulären Pensionsalter. Mit dieser Broschüre möchte Sie der VBE bereits präventiv unterstützen. **A5-Querformat, 32 Seiten, 3,00 € für VBE-Mitglieder**



Beziehungen positiv gestalten

Unterschiedliche Zugänge zu Umgang mit Situationen herausfordernden Verhaltens. Verschiedene Herangehensweisen stehen gleichberechtigt nebeneinander und ermöglichen durch verschiedene theoretische Modelle unterschiedliche Perspektiven bezüglich der geeigneten Verhaltensweisen. **A5-Querformat, 52 Seiten, 3,00 € für VBE-Mitglieder**

Bestellungen bitte an:

E-Mail: wirtschaftsservice@vbe-bw.de
Internet: www.vbe-wirtschaftsservice.de



Wert wertschätzender Worte

Welche hohe Bedeutung dem Klima an einer Arbeitsstelle beizumessen ist, betrifft wahrlich nicht nur uns Lehrkräfte. Schließlich ist es für alle Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, ob privat oder beruflich, von elementarer Bedeutung, wie sie sich fühlen, damit sie mit Optimismus, positivem Denken und Konstruktivität an ihre jeweiligen Tätigkeiten herangehen können.

In diesem Kontext lautet das Zauberwort: Wertschätzung! Auch wenn wir in Hierarchien arbeiten bzw. in hierarchischen Systemen, so sollten wir doch allen Menschen auf Augenhöhe begegnen und unser Gegenüber zunächst einmal als Menschen annehmen und wertschätzen. Führungskräfte sind wir letztlich alle, da die Kinder und Jugendlichen im besten Falle zu uns aufschauen. Eine geeignete Führungskraft hat es nicht nötig, die Muskeln spielen zu lassen und durch Druck mehr Leistung herauskitzeln zu wollen, auch in der freien Wirtschaft gibt es hier leuchtende Beispiele für Vorbilder, die keinerlei Veranlassung haben, die Machtverhältnisse verbal oder durch ihre Handlungsweise zu zementieren.

Ob Referendarin, Hausmeister oder Sekretärin: Alle Menschen möchten sich wohlfühlen und angenommen werden – so, wie sie sind. Schulen bieten ein Stück weit

Heimat, ein Zuhause, das nicht jede/jeder Heranwachsende im häuslichen Umfeld vorfindet. Ein Klima der Angst zu schaffen wäre eine antiquierte Maßnahme. Wir Lehrkräfte kontrollieren von Berufs wegen, müssen deswegen aber keine Kontrollfreaks sein. Denn Kontrolle mag gut sein, Vertrauen erscheint besser, wenn es denn funktioniert. Aber es sollte immer unsere oberste Prämisse sein, Vertrauen zu schaffen und vorzuleben.

Nun verhält es sich aber so, dass wir bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen manchmal intuitiv bekannte Mechanismen bedienen, und die sogenannten Störfälle während des Unterrichts oder Auffälligkeiten bei einzelnen Heranwachsenden sind ja nicht gerade weniger geworden in den letzten Jahren. Prinzipiell gilt: Sollte eine Strafe ausgesprochen werden, so muss diese unmittelbar und zur Tat passend sein, damit unsere Schutzbefohlenen dies auch nachvollziehen können.

Eigentlich hat es keinen Sinn mehr, über Schreibaufträge oder Pausenverbote nachzudenken, da sie diese Anforderungen nicht erfüllen und zudem der eingeschränkte Bewegungsdrang später auch wieder Folgen haben kann, die nicht erwünscht sind. Ein Kind, das seine Pause

genießen konnte, wird ausgeglichener sein und eher motiviert und lernbereit. Idealerweise denken wir vom Kind her und versuchen, in jeder Situation konstruktiv zu handeln. Dabei immer die Ruhe zu bewahren, gerade wenn die Schülerinnen und Schüler emotional oder sozial auffällig sind, dazu benötigt man jede Menge Nerven und innere Ruhe.

Aber wie sollte sich ein Kind wertgeschätzt fühlen, das vorrangig Sanktionen kennt und durch das wir uns als Lehrkräfte schon getriggert fühlen? Eminent wichtig erscheint es, dem Kind deutlich zu machen, dass wir es als Person dennoch wertschätzen trotz seines zum Teil abenteuerlichen Verhaltens. Eine strikte Trennung zwischen (der Reaktion auf) Verhalten und Person können Heranwachsende schon durchaus sehr gut einordnen.

Zu einem Klima des Wertschätzens gehört auch ein entsprechendes Sozialcurriculum, in dem wir formulieren, wie wir ein möglichst positives Miteinander anbahnen können, welche Bausteine wir dafür bereits an unserer jeweiligen Schule haben und wo noch Optimierungsbedarf besteht. Statt Texte abzuschreiben, würden Kinder es sicherlich bevorzugen, sich zu entschuldigen oder einen Dienst für die Klasse zu

verrichten, anstelle eines Pausenverbots könnten Kinder auch mit der Aufsicht laufen, wären aber immerhin an der frischen Luft! Am Ende benötigen wir Lehrenden immer viel Fantasie, gute Ideen und Kreativität, um im Rahmen der schulischen Regelungen gute Lösungen zu finden, um auf Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren. Ansonsten scheint es viel sinnvoller zu sein, präventiv zu agieren, als immer nur zu reagieren, wenn es brennt.

Wertschätzung und klare Worte widersprechen sich nicht

Sich wertschätzend als Mensch angenommen zu fühlen – so, wie man ist –, das wäre ein großes Ziel, damit sich in unseren Bildungseinrichtungen alle wohlfühlen können. Heutzutage ist es nicht mehr möglich, Kinder und Jugendliche in eine Schablone zu pressen, sondern unsere Aufgabe besteht darin, sie so anzunehmen, wie sie sind, und ein angenehmes Klima zu schaffen.

Im gleichen Kontext wünschen wir uns dies sicherlich als Erwachsene an unseren Schulen, wohl wissend, dass hier sehr ver-

schiedene Menschen und Entscheidungsträger, variantenreiche pädagogische Stile, fachliche Interessen und unterschiedliche Typen von Leitungen aufeinandertreffen. Starke Teams an Schulen können am besten miteinander arbeiten, wenn es harmonisch zugeht, aber natürlich gehören Meinungsverschiedenheiten und Konflikte dennoch zu unserem Alltag. Die Kunst besteht darin, konstruktiv damit umzugehen – ein wichtiges Thema auch für uns als Verband. Wir müssen „streitbar“ sein, um uns für bestmögliche Arbeitsbedingungen einzusetzen, dabei aber immer konstruktiv bleiben.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie das neue Schuljahr positiv, mit Kraft und Zuversicht begonnen haben und die Bedingungen an Ihrer Einrichtung stimmig sind – zudem den Mut, Missstände und klimatische Störungen anzusprechen, wenn sie denn auftreten, und einen positiven Weg zu finden, der zu einer Verbesserung beiträgt. Die Aufgabe der Schulleitungen besteht schon auch darin, zu moderieren und ein hohes Interesse an Harmonie und Arbeitszufriedenheit zu haben. Sollten die Arbeitsbedingungen doch einmal anhaltend

belastend sein, gibt es zum Glück die Möglichkeit, sich an Personalräte zu wenden – zudem sind wir als Vertretungen des VBE bei jeder Gelegenheit AnsprechpartnerInnen für Sie und möchten Sie bestmöglich beraten!

Denn die Arbeit von Lehrkräften ist wertvoll, wir sind Wegbegleiter bei der Entwicklung der nächsten Generation und haben auch ein Recht darauf, in unserer Individualität und mit unseren Fähigkeiten wertgeschätzt zu werden! Entsprechende Worte, Feedback, „warme Duschen“ – von wem auch immer – bauen uns auf, und die Zeit des „Oberlehrerauftretens“ und starrer Hierarchien sollte vorbei sein. Augen auf für Augenhöhe!



Peter Jock
VBE-Kreisverband
Karlsruhe

Der VBE Baden-Württemberg ist an Ihrer Seite



VBE-Serviceangebote unter www.vbe-bw.de

Um Ihnen auch online bestmöglich zu helfen, bieten wir Ihnen aktuelle Informationen und Serviceleistungen auf unserer Homepage. Außerdem bietet der VBE interessante Fortbildungsmöglichkeiten – auch online – an. Unter dem Menüpunkt Veranstaltungen auf unserer Homepage finden Sie unser vielfältiges Angebot.



Erste Hilfe im Schulalltag

Vergiftung

Vorweg eine Definition: Von einer Vergiftung sprechen wir, wenn ein Stoff über den Mund, Magen/Darm, die Atemwege oder die Haut in einer toxisch wirkenden Menge aufgenommen wird und die Gesundheit gefährdet. Im folgenden Beitrag geht es um Vergiftungen durch oral aufgenommene Substanzen. Alle anderen Fälle werden in einem gesonderten Beitrag behandelt.

Unbedingt beachten

Eigenschutz steht an erster Stelle – tragen Sie Handschuhe, wenn Körperflüssigkeiten (beispielsweise Blut) im Spiel sind!



Wie erkenne ich eine Vergiftung?

- Übelkeit (mit und ohne Erbrechen/Durchfall)
- Bauchschmerzen/Unwohlsein
- Schweißausbrüche
- Schwindel/Krämpfe
- Bewusstseinsstörungen/Bewusstlosigkeit
- Atem- und Kreislaufstörungen
- Anzeichen von Schock (siehe Heft 3/2024)
- Rauschzustand



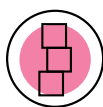
Was ist zu tun?

- Unbedingt Eigenschutz beachten! (Handschuhe!)
- Rufen Sie schnellstmöglichst den Notruf 112!
- Bringen Sie die betroffene Person gegebenenfalls aus dem Gefahrenbereich! (Aber achten Sie auf den Eigenschutz!)
- Unterhalten Sie sich mit der betroffenen

Person und beobachten Sie sie. So merken Sie sofort, wenn sich an ihrer Atmung oder ihrem Bewusstsein etwas verändert.

- Bieten Sie eine Decke für den Wärmehalt an (Rettungsdecke).
- Lagern Sie die zu versorgende Person in Schocklage.
- Die betroffene Person sollte nach Möglichkeit nicht erbrechen. Kommt es dennoch dazu, stellen Sie nach Möglichkeit das Erbrochene sicher.
- Reichen Sie keine Speisen oder Getränke.
- Sollte sich Atemnot einstellen: Lagern Sie den Oberkörper erhöht und sorgen Sie möglichst für Frischluft.
- Bei Bewusstlosigkeit: stabile Seitenlage oder gegebenenfalls Wiederbelebung. (Bei Verdacht auf Kontaktgift auf die Atemspende verzichten!)
- Dokumentieren Sie die Hilfeleistung.
- Sollten keine schlimmen Symptome sichtbar sein, Sie sich aber nicht sicher sein, ob die eingenommene Substanz giftig ist, können Sie über die Giftnotrufzentrale erfragen, ob ein Handeln notwendig ist.

Giftnotrufzentrale Mainz: 06131 19240
Giftnotrufzentrale Freiburg: 0761 19240



Besonderheit Kindertagesstätte

Präventiv: Lagern Sie Medikamente, Chemikalien, Putzmittel, Pflanzenschutzmittel, giftige Pflanzen etc. außerhalb der Reichweite von Kindern. Nutzen Sie zur Aufbewahrung keine Behälter, in denen normalerweise Lebensmittel aufbewahrt werden, und lassen Sie Kinder nicht unbeaufsichtigt Beeren oder Pilze pflücken (beziehungsweise essen).



Wie gefährlich ist eine Vergiftung?

Zum einen kann die Substanz selbst zu Schäden führen und zum anderen kann durch einen möglichen Schock, einen Atem- oder Kreislaufstillstand oder eine Schädigung von Organen eine lebensbedrohliche Situation entstehen, weshalb eine Vergiftung immer ernst zu nehmen ist.

Quellen:

Arbeiter-Samariter-Bund (2020): Erste Hilfe. S. 142 ff. https://www.asb.de/application/files/7816/1037/6760/ASB-Erste-Hilfe-Handbuch_2021_digital.pdf (zuletzt: 26.09.2024)

Brand, A., und andere (2017): Rettungssanitäter. Stuttgart: Thieme Verlag. S. 454 ff.

DGUV Information 204-008: Handbuch zur Ersten Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder. S.104 ff. <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/2769> (26.09.2024)

DRK e. V. (2022): Einfach. Effektiv. Erste Hilfe. Das Handbuch für alle Rotkreuzkurse. S. 41 ff.

Malteser Hilfsdienst (2021): Erste-Hilfe-Handbuch-Wissen, Ratschläge, Selbsthilfe. S.140 ff.

Spickzettel

- Eigenschutz beachten
- Notruf absetzen
- Betroffene Person betreuen
- Symptomgeleitet handeln



Franziska Gramlich
sellvertretende
Vorsitzende
VBE-Landesbezirk
Nordbaden

Wehrhafte Demokratie

Was kann und was muss
die Schule leisten?

Live-Vortrag mit Ahmad Mansour,
Diplom-Psychologe und Autor

07.-09. November 2024
Congress Center Düsseldorf

 **DSLK**
Deutscher
Schulleitungskongress

10% sparen
mit:
DSLK24VBE



Infos und Tickets unter: www.deutscher-schulleitungskongress.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von

FLEET
EDUCATION

Verband Bildung und Erziehung
VBE

Platin-Partner



UK NRW
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

DGUV
Deutscher Gesetzliche
Unfallversicherung
Spitzenverband

SIGNAL IDUNA

Gold-Partner

acs group.
Authorized
Education Specialist

KNAPPSCHAFT
für mehr Gesundheit!



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband
Baden-Württemberg e. V.

Anmeldung und Information bei:

Annika Jung
Referentin Fortbildung und Medien
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

E-Mail: annika.jung@vbe-bw.de

Telefon: 0711 229314-81

Fortbildungen des VBE Baden-Württemberg



Gesundheit und Achtsamkeit – lösungsorientierter Umgang im Blick auf mich selbst (LOUIS)

Sich im Alltag für Gelungenes selbst loben? Mit Abstand einen Blick auf das eigene Tun richten? – Wann und wie gelingt uns dies? Über die Grundhaltung und Zugänge aus dem lösungsorientierten Denken und Handeln nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg wollen wir den Fokus auf diese Fragen richten. Wie können die eigene Wertschätzung und Möglichkeiten zur Reflexion im Alltag zur Ge-

sunderhaltung beitragen? Angeleitete Reflexionsmethoden in Verbindung mit Zeit für sich selbst sollen genutzt werden, um einen Blick von außen auf die aktuelle Arbeits- und Lebenssituation zu richten. Hierbei sollen sowohl Entspannungstechniken als auch Methoden zur Bewältigung von Stress zur Anwendung kommen. Über den Blick auf den eigenen Alltag können kleine Schritte für den Umgang mit belastenden Situationen erarbeitet werden.

**Termin: 21.– 22. November 2024, Donnerstag 9:30–18:00 Uhr, Freitag 9:00–15:30 Uhr
Parkhotel Pforzheim, Raum Humor und Heiterkeit, Deimlingstr. 32–36, 75175 Pforzheim**



Live-Online-Seminar:

Aufsichtspflicht anhand von Fallbeispielen

Aufsichtspflicht ist in der pädagogischen Arbeit ein Dauerbrenner, der bei pädagogischen Kräften oftmals zu großen Unsicherheiten führt. Bei dieser Fortbildung werden wir zu Beginn kurz die rechtlichen Rahmenbedingungen abhandeln und gemeinsam daraus rechtliche Handlungsempfehlungen erarbeiten. Der Schwerpunkt der Fortbildung liegt dann aber in der Besprechung von klassi-

schen Fällen aus der Praxis, die pädagogische Kräfte so oder leicht abgewandelt sicher bereits in ihrer täglichen Arbeit erlebt haben. Gerne können Sie zu dieser Veranstaltung Ihre eigenen Fälle aus der Praxis mitbringen, die wir gerne in die Fallbesprechung integrieren.

Termin: 28. November 2024, Donnerstag 14:00–17:00 Uhr, Videokonferenz-System: Zoom. Sie erhalten die Zugangsdaten rechtzeitig vorab per E-Mail.



Auf die „Innere Haltung“ kommt es an

Vielleicht kennen Sie das euphorische Gefühl, welches entsteht, wenn man sich in funktionierenden Systemen bewegt. Wenn das Gefühl der Zugehörigkeit sich aus geteilten Werten und dem stimmigen Ausgleich zwischen Geben und Nehmen speist. Und vielleicht kennen Sie auch die Situation, in der Sie in einem Arbeitszusammenhang stehen, in dem die Chemie nicht stimmt. Ziel des Seminars ist es, Sie darin zu unterstützen, mit der Unterschiedlichkeit von Menschen (noch) besser zurechtzukommen. Die theoretische Grundlage für die Auseinandersetzung mit der eigenen inneren Haltung ist der

Konstruktivismus. Wenn wir sehen, wie wir selbst und andere die Welt wahrnehmen, entstehen viele Möglichkeiten. Wir können andere verstehen, auch wenn wir mit ihrem Handeln nicht einverstanden sind. Das ermöglicht uns eine zugewandte Verhandlungsstrategie, die uns freundlich mit anderen sein lässt und in der wir den eigenen Standpunkt nachhaltig vertreten können und gute Entscheidungen für uns treffen können.

**Termin: 9.–10. Dezember 2024, Montag 9:30–18:00 Uhr, Dienstag 9:00–15:30 Uhr
Parkhotel Pforzheim, Panoramasaal, Deimlingstr. 32–36, 75175 Pforzheim**

Junglehrerinnen- und Junglehrervertreter im VBE

Name	Philine Diethelm
Als Junglehrervertreter aktiv im	VBE-Kreisverband Freiburg
Meine Schulart	Studentin Grundschullehramt
Darum finde ich den VBE / Jungen VBE gut	Der (Junge) VBE setzt sich für Anliegen von jungen beziehungsweise angehenden Lehrkräften ein. Er schenkt Raum, sich (inter-)aktiv einzusetzen und etwas zu verändern.
Seit wann bin ich Mitglied im VBE/Jungen VBE	Seit 2021, aktiv seit 2022
Hilfreicher Tipp	Instagram: diegrundschultante, laminierparty
So könnt ihr mich erreichen	Philine.Diethelm@stud.ph-freiburg.de



Referat asB

Erfolgreiche Personalratswahlen im außerschulischen Bereich: VBE asB überzeugt die Wählerinnen und Wähler

Die Personalratswahlen im außerschulischen Bereich (HPR asB und ÖPR ZSL) sind für den Verband Bildung und Erziehung VBE asB ein großer Erfolg gewesen. Im Namen des gesamten Teams möchten wir, Martin Buhl, Anja Franz und Petra Schoch, uns bei allen Mitgliedern des VBE herzlich für die großartige Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die sich zur Wahl gestellt und maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben, sowie der der VBE-Geschäftsstelle für die tatkräftige Unterstützung.

Der VBE hat die Nase vorn

Der VBE hat bei beiden Wahlen bewiesen, wem die Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen schenken: Martin Buhl, Anja Franz und Petra Schoch sind wiedergewählt worden, dabei ist besonders hervorzuheben, dass Anja Franz (ÖPR ZSL) und Petra Schoch (HPR asB) als Stimmenköniginnen auf ihrer Liste die meisten Stimmen auf sich vereinen konnten. Damit ist der VBE erneut in beiden Gremien vertreten und bestätigt seine starke Position im außerschulischen Bereich. Ein weiterer großer Erfolg: Petra Schoch wurde zur Vorsitzenden des Bezirkspersonalrats (BPR) asB am Regierungspräsidium Tübingen gewählt. Dies ist ein Zeichen des Ver-

trauens, das uns von den Wählerinnen und Wählern entgegengebracht wurde, und eine Anerkennung für die engagierte Arbeit, die wir in den vergangenen Jahren geleistet haben. Wir, das Team des VBE asB, sind froh und dankbar, dieses Ergebnis erzielt zu haben.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Doch nach der Wahl ist vor der Wahl: 2029 stehen die nächsten Personalratswahlen an, und wir möchten schon jetzt alle VBE-Mitglieder im außerschulischen Bereich dazu ermutigen, gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Nur ein starker VBE asB kann sich für die Interessen der Beschäftigten am Ministerium, an den Regierungspräsidien, dem ZSL und dem IBBW, an den Regionalstellen, den Schul-

ämtern und an allen weiteren Dienststellen im außerschulischen Bereich einsetzen und starkmachen, deswegen bitten wir alle Beschäftigten im außerschulischen Bereich, sich bei uns zu melden. Wir brauchen euch!

Unterstützung unseres Teams

Unsere Bitte an euch: Meldet euch bei uns, wenn ihr die Zukunft des außerschulischen Bereichs mitgestalten wollt. Und: Lasst uns bereits jetzt die Weichen für 2029 stellen. Mit eurer Unterstützung können wir unser Team stärken und für die kommenden Herausforderungen bestens gewappnet sein.

Wir sind bereit. Versprochen!
Euer Team VBE asB



Anja Franz



Petra Schoch



Martin Buhl

Die Grundschulen fühlen sich im Stich gelassen

Vor den Sommerferien erreichte ein Schreiben des Ministeriums die Schule: Viele neue Schulgesetzänderungen kommen nun auf die Schulen, insbesondere auch auf die Grundschulen im Land, zu: „SprachFit“, Juniorklassen, Änderungen bei der Grundschullempfehlung, veränderte „Kompass 4“-Arbeiten ... Leider wurden diese Innovationen bis zum Beginn des Schuljahres 2024/25 nicht so richtig mit Leben gefüllt. So stellte man sich die Frage: Kommt das nun alles wirklich schon in dem Schuljahr? Puh, erst einmal durchschnaufen bei all den Anforderungen! Wo in der Grundschule doch sowieso gerade alle Personen zu kämpfen haben und die Überlastung und der Lehrkräftemangel ziemlich Spuren in den Grundschulkollegien hinterlassen haben.

Dann die Information: SprachFit und die Juniorklassen starten langsam durch. Das klingt erst mal gut. Hier wird scheinbar mit Bedacht gearbeitet. So kann man in der Pressemeldung vom Ministerium lesen: „Die Sprachförderung startet hingegen langsam mit verschiedenen Regionen und freiwillig, sodass wir genügend Fachkräfte finden bzw. ausbilden können. Deshalb wird die Sprachförderung dann erst im Schuljahr 2028/2029 für alle mit intensivem Sprachförderbedarf verbindlich.“

Viele Fragen sind auch noch nicht geklärt, aber die Idee mit der Sprachförderung schon vor der Einschulung in Kita und dann weiterhin in den Juniorklassen, anschließend begleitend in den Grundschulen, das zeigt, dass die Landesregierung sieht, wo es vielerorts klemmt: an den ungenügenden Sprachkenntnissen vieler Einschulungskinder, und damit einhergehend gibt es eben keine Chancengerechtigkeit dieser Kinder auf einen gelungenen Schulstart. Bravo! Wir in den Grundschulen fühlen uns gehört. Endlich kommt Förderung für einen gelingenden Schulanfang!

Allerdings wird es bis zur kompletten Einführung 2028/29 und zur dann verbindlichen Umsetzung noch einige Probleme geben. Wir reden hierbei von 4 Schuljahren, in denen es eine Unverbindlichkeit für die Sprachkurse vor und in der Schule und eine Unverbindlichkeit für den Besuch in den Juniorklassen geben wird. Eine Sprachförderung, die nur angeboten wird, aber nicht verbindlich ist, birgt leider große Risiken, genau daran zu scheitern. Schon heute ist man oftmals in der Beratung gegen den Elternwunsch und das vermeintlich Beste für das Kind machtlos. Gerade Familien mit Migrationshintergrund sind oftmals schwerlich dafür zu gewinnen.

Zu begrüßen ist der angedachte enge Austausch zwischen Kita und Grundschule, um den Übergang mit den schon erfolgten Förderungen für das Kind gut zu begleiten. Aber: Woher kommen die Personen, die das zeitlich leisten können? Sowohl in der Kita als auch in der Grundschule fehlt es an Fachkräften. Außerdem wird der Datenschutz dem engen Austausch wieder einige Grenzen setzen, wenn die Eltern dem nicht zustimmen. Auf diesen Punkt muss dringend geschaut werden.

Schulen mit Grundschulförderklassen, die dann schon vorab in Juniorklassen umgewandelt werden sollen, stehen mit vielen Fragezeichen allein da. Die Kolleginnen und Kollegen, die dort seit vielen Jahren hervorragende Arbeit leisten, wissen nicht, wie die Perspektive für sie aussieht. Werden sie übernommen? Wie ist dann die Eingruppierung? Die dort arbeitenden Menschen hängen ziemlich in den Seilen. Hier braucht es unbedingt gute Antworten, damit diese wichtigen Personen den Grundschulen erhalten bleiben.

Umsetzung mit Bedacht, aber halt: Die veränderte Bildungsempfehlung soll schon jetzt, 2024/25, starten! Ende September:

Die ersten Elternabende Klasse 4 stehen an und damit viele Fragen der Eltern und der Kolleginnen und Kollegen: Wie müssen die Eltern und Kinder beraten werden? An welchem Termin werden die neuen Kompetenztests geschrieben? Wie sehen diese aus? Wie werden sie bewertet und wie gibt man die Ergebnisse an die Eltern weiter? Wie geht es dann weiter mit den Potenzialtests? Und so weiter ...

Fragen über Fragen und die Schulen stehen da ohne die notwendigen Informationen. Das ist eine Ungewissheit, die nicht sein muss! Dann werden dankenswerterweise durch den VBE erste Informationen in den FAQs auf der Seite des Ministeriums entdeckt und an die Schulen weitergeleitet. Aber warum bekommen die Schulen und ihre Schulleitungen nicht direkt die Information vom Ministerium? Warum wieder suchen (wer sucht, der findet!)? Hatten wir das mit dem Suchen nach Antworten nicht schon einmal?

Nun, in der 4. Woche nach Schulstart, kam das lang erwartete offizielle Schreiben an die Schulen und damit die Schwierigkeiten, den verbindlichen Termin für „Kompass 4“ frei zu bekommen. In der 4. Klasse stehen um diese Zeit viele Dinge an: Jugendverkehrsschule, Landschulheime, Projekte Alles gebucht, organisiert und wie da nun rauskommen? Solche wichtigen Termine benötigen die Schulen vor Beginn des Schuljahres! Nun haben wir ein Problem. Wie bekommt man die verbindlichen Buchungen storniert? Was passiert mit entstehenden Kosten? Es ist deprimierend, wie wenig transparent die Planung läuft. Wir dachten, aus der Coronaphase mit den unzureichenden und knappen Informationen habe auch das KM gelernt. Warum muss das nun auf die Schnelle durchgezogen werden? Die Gesetze sind noch nicht mal verabschiedet. Eine Möglichkeit wäre doch, einfach zu



sagen, dass man mit der neuen Grundschulempfehlung einfach zum nächsten Schuljahr beginnt. Dann wäre allen geholfen. Stress und Zeitnot sind nie eine gute Gelingensbedingung. Sogar die Broschüren für die Erziehungsberechtigten, die wertvoll in der Beratung waren, fallen dem Zeitdruck zum Opfer. Das sollte besser werden!

Und noch zum Schluss: Wenn im Info-
dienst für Schulleitungen Entlastung an-

gekündigt wird, dann bitte auch wirklich entlasten. Eine Reduzierung der Mails vom Ministerium kann nicht zu einer Entlastung führen, wenn die Schulleitungen nun mit ihrer sowieso knappen Ressource Zeit selbstständig Informationen über diverse Portale (RP, KM und der Institute, Schulämter, Threema-Kanäle und Social Media ...) einholen müssen. Das ist keine Entlastung, sondern ein Unding! An dieser Stelle muss dringend nachgesteuert werden!



Silke Siegmund
Referat Grundschule
des VBE Südbaden



Wir setzen uns für Sie ein!

Ein guter Start an den Fachseminaren

Im September waren Sascha Hellmannsberger und Merle Kolb vom Referat Fachlehrkräfte zu den Eröffnungsfeiern an den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in Reutlingen und Kirchheim unter Teck zu Gast. Auch an den Seminaren in Karlsruhe und Schwäbisch Gmünd waren VBE-Vertreter direkt vor Ort. Bei den Eröffnungsfeiern hatten alle die Gelegenheit, sich mit den Seminarleitungen und -lehrkräften auszutauschen und die neuen Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie Direkteinsteigerinnen

und -einsteiger in ihrem ersten Ausbildungsjahr herzlich zu begrüßen. Liebe angehende Lehrkräfte, Sie haben eine Reise begonnen, die nicht nur Ihren Beruf, sondern auch das Leben vieler junger Menschen prägen wird. Sie haben sich für einen Weg entschieden, der viel Verantwortung mit sich bringt, aber auch eine der schönsten und bedeutsamsten Aufgaben in unserer Gesellschaft ist: die Bildung und Erziehung der kommenden Generation. Denken Sie daran, dass Sie auf Ihrem Weg nie allein sind. Wir stehen Ihnen mit



Stefan Hellmannsberger



Merle Kolb

Rat und Tat zur Seite und wünschen Ihnen auch hier noch einmal ein erfolgreiches Schuljahr 2024/25!

Fachlehrer gleich Klassenlehrer?

„Dürfen Fachlehrer und Fachlehrerinnen als Klassenlehrer und Klassenlehrerin eingesetzt werden?“ „Ist es moralisch vertretbar, dass sie trotz geringerem Verdienst diesen Mehraufwand einfach hinnehmen müssen?“ „Was sind mögliche Ansätze, diese Thematik zu verbessern?“

So oder ähnlich könnten die Fragen lauten, die sich Fachlehrer und Fachlehrerinnen zu diesem Thema stellen. Ja, es scheint keine Regelung zu geben, welche besagt, dass Fachlehrer und Fachlehrerinnen nicht für eine Klassenführung eingesetzt werden dürfen, sind sie doch vollwertige Lehrkräfte wie studierte auch, jedoch mit einem anderen Ausbildungsweg und geringerer Besoldung (A10/11 im Vergleich zu A13).

Weil durch eine Klassenlehrerfunktion ein hoher Mehraufwand entsteht, werden sich viele Fachlehrkräfte zu Recht fragen: „Ist es gerechtfertigt, wenn ich im Grunde die gleiche Arbeit wie eine Realschullehrkraft verrichte, jedoch gemäß Besoldungstabelle rund 1500 € weniger verdiene und dann noch einen Mehraufwand als Klassenlehrkraft habe?“ Das klingt jetzt so, als scheuten Fachlehrkräfte diese Zusatzaufgaben und diese Verantwortung. Das tun sie nicht! Sie haben diesen Beruf ja bewusst gewählt, in welchem nicht nur der (junge) Mensch im Vordergrund steht, sondern auch die Beziehung und somit Resonanz zwischen Lehr-

kraft und Schülerin/Schüler eine entscheidende Rolle spielen. Anerkennung durch eine gute Beziehungsarbeit ist das eine, monetäre eine andere. Selbstverständlich handelt es sich bei der Fachlehrausbildung um etwas anderes als ein Studium: Diese dauert zum Beispiel weniger lang und wird vergütet. Dafür nimmt man später dann auch einen geringeren Verdienst in Kauf. Die dreijährige erweiterte Ausbildung musisch-technischer und sonderpädagogischer Fachlehrkräfte durch spezifizierte und angepasste Inhalte eines Studiums rechtfertigt die Anhebung der Eingangsbesoldung nach A10 des gehobenen Dienstes. Dies hat der VBE bereits erfolgreich durchsetzen können!

Im Schulalltag stellt man schnell fest, dass alle Lehrkräfte im gleichen Boot sitzen und im Grunde ähnliche, wenn nicht gar gleiche Arbeit verrichten. Ein weiteres Argument für eine geringere Besoldung kann beispielsweise auch sein, dass bei technisch-musischen Fächern ein geringer Arbeitsaufwand in Form von Korrekturtätigkeiten anfallen kann. Doch eine Klassenlehrerfunktion bringt für alle Lehrkräfte den gleichen Mehraufwand mit sich. Durch den Personal- und Lehrkräftemangel haben alle im Schulwesen Beschäftigten mehr zu leisten, auch die Schulleitungen. Da sieht sich eine Schulleitung oft gezwungen, Fachlehrkräfte auch als Klassenlehrkraft einzusetzen, klar. Dies zu tun, wenn dennoch andere studierte

Lehrkräfte in Vollzeit zur Verfügung stehen, ist eine moralische Entscheidung! Selbstverständlich gibt es auch Fachlehrkräfte, die ihre Dienste als Klassenlehrer freiwillig anbieten – aus welchen Gründen auch immer. Ein entscheidender könnte sein, so eine bessere Beziehung zur Schülerschaft aufbauen zu können und damit mehr menschliche Resonanz und Zufriedenheit im Beruf zu spüren.

Der VBE fordert den Ansatz, den Fachlehrkräften, die diese Thematik des Klassenlehrermehraufwands bei geringerer Bezahlung stört (und das wird wahrscheinlich die Mehrheit sein), den Aufstieg in höhere Besoldungsstufen zu erleichtern und Aufstiegslehrgänge zum wissenschaftlichen Lehramt besser zugänglich zu machen: „Aufstiegslehrgänge zum wissenschaftlichen Lehramt sind für Fachlehrkräfte an Pädagogischen Hochschulen einzurichten und jeder qualifizierten Fachlehrkraft unabhängig vom Besoldungsstatus anzubieten“, so der VBE auf seiner Homepage.



Christoph Auth
Fachoberlehrer
Referat Fachlehrer im
VBE Südbaden

Pause! – Filmgenuss mit dem VBE

Die neue VBE-Nordbaden-Reihe „Pause! – Filmgenuss mit dem VBE“ konnte im September 2024 an den Erfolg der Auftaktveranstaltung anknüpfen. Gut 40 Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Nordbaden kamen in Heidelberg zusammen, um den Film „Favoriten“ zu sehen.

„Favoriten“ ist ein Dokumentarfilm von Ruth Beckermann, einer renommierten österreichischen Produzentin, der auf der diesjährigen Berlinale mit dem Friedensfilmpreis ausgezeichnet wurde. Gefilmt wurde über drei Jahre in einer Wiener Brennpunktschule. Trotz der prekären Lehrerversorgung und der fehlenden Unterstützungssysteme für Kolleginnen und Kollegen – dieses Thema kennen wir ja alle – gelang es dem Film, ein schweres Thema (in schwierigen Zeiten) berührend

und dennoch frohen Mutes einzufangen. Franziska Gramlich und Andrea Friedrich hießen die Kolleginnen und Kollegen in Heidelberg herzlich willkommen und danken an dieser Stelle erneut dem Gloria-Kino-Team für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Der Film beeindruckte auf vielen Ebenen nachhaltig, sodass sich auch im Nachklapp Gespräche und Mailwechsel den Film betreffend ergaben. Daher wird es beim nächsten Filmangebot voraussichtlich die Möglichkeit geben, sich hinterher kurz auszutauschen.

Die nächste Veranstaltung „Pause! – Filmgenuss mit dem VBE“ wird im Frühjahr 2025 stattfinden. Werbung hierzu finden Sie zu gegebener Zeit im VBE Magazin.



VBE

Nordbadische Telefonaktion zu den stellenwirksamen Änderungen

Donnerstag, 7. November 2024 – 14.00 bis 17.00 Uhr

Rufen Sie an – Sie fragen – wir antworten

Wählen Sie: 0621 - 293 5321 oder 0621 - 293 5347



Andrea Friedrich
Vorstandsmitglied des BPR Karlsruhe,
ÖPR Mannheim,
Landesbezirksvorsitzende des
VBE Nordbaden



Andreas Baudisch
Mitglied des BPR Karlsruhe,
Geschäftsführer des
VBE-Landesbezirks Nordbaden



Franziska Gramlich
Mitglied im BPR Karlsruhe,
ÖPR Mannheim,
stellvertretende Vorsitzende
im VBE Nordbaden

Themen:

- Versetzungen
- Teilzeit
- Ländertausch
- Freistellungen
- Sabbatjahr
- etc.



Beim Tag in Vogtsburg stellt sich die Teilnehmergruppe zum Erinnerungsfoto in Burkheim auf. Marianne Markwardt und Josef Klein (an der VBE-Fahne) hatten wieder einmal ein glückliches Händchen beim Erstellen des Rahmens. Für die Feinorganisation sorgte Franz Wintermantel (hinten Mitte), der auch zweimal als Referent des Tages fungierte.

Ein Tag in Vogtsburg mit dem VBE Südbaden

Der Tag in Vogtsburg begann für die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Verbandes Bildung und Erziehung, VBE Südbaden, Mitte September um 10 Uhr in der Filialkirche St. Michael in Niederrotweil. Was kann denn in einem 300-Seelen-Dorf für ein Wunderwerk einer Kirche stehen, damit diese einen Besuch wert ist? Das erfuhren die 25 Besucher sehr schnell von Franz Wintermantel, der „sein“ Kirchlein vorstellte:

Es wird bereits 1157 in einer Urkunde erwähnt und ist das älteste Gotteshaus mit der ältesten Orgel (anno 1759) am Kaiserstuhl. Dort kann man neben eindrucksvollen Wandmalereien (um 1350 entstanden) ein Hauptwerk der deutschen Schnitzkunst bestaunen, den Marienaltar des Meisters HL (vermutlich Hans Loj, zwischen 1516 und 1520 entstanden), der auch den Altar des Breisacher Münsters schuf. Der Referent

wusste viele weitere Einzelheiten aus Religion, Kunst und Architektur. Nach einer Stunde überschüttete das Auditorium ihn mit einem herzlichen Applaus.

Der zweite Schwerpunkt war dem Teiltort Burkheim gewidmet, der vor allem für seine historische Altstadt und seinen Wein bekannt ist. Bis zur Gemeindereform am 1. Januar 1975 hatte Burkheim ein eigenes Stadtrecht. Dieses wurde an die neue Gemeinde Vogtsburg übertragen. Ein Rundgang brachte liebevoll gestaltete Plätzchen, Fachwerkhäuser und tolle Ausblicke in die von Rebenhängen geprägte Landschaft. Es war ein regenfreier Tag, die Sonne ließ sich aber erst gegen Abend blicken. Trotzdem konnte man das Elsass sehen und beeindruckende Landschaftsbilder aufsaugen. Auch hier klebten die interessierten Zuhörer an den Lippen von Franz Wintermantel, der mit seinem Vortrag und

Rundgang den Appetit der Teilnehmer anregte. Mittagspause war in einem dortigen Restaurant.

Danach stand schon das Gefährt von Touristik-Spezialist Andreas Kiefer für eine Traktorfahrt in die Weinberge bereit. Erster Haltepunkt war die Mondhalde, welche einen Blick übers weite Land ermöglichte. Allerdings gab es dort auch zwei Weinproben, damit die Liebe zum Kaiserstuhl auch den Gaumen und den Magen der Teilnehmer erreichte. Der Referent sprudelte sein umfangreiches Wissen zum Weinbau, zu Schädlingen, zu neuen Weinkreationen förmlich ins Publikum, das die Fakten begeistert aufsaugte. Nach einem weiteren Zwischenstopp und einer dritten Weinprobe („Rosé ist nicht das Gleiche wie Weißherbst“) fuhr die begeisterte Lehrerschaft an den Ausgangspunkt des Tages zurück.
jo-kl

Landesbezirk Südwürttemberg

Wertschätzung sieht für uns so aus ...

Im Landesbezirk Südwürttemberg zeigt sich, dass immer mehr Stellen über Personen ohne Lehrbefähigung besetzt werden, denn der Bedarf an Lehrkräften ist nach wie vor groß. Vom Kultusministerium wird in Bezug auf den Lehrkräftemangel kommuniziert, dass unter anderem die Studienplätze deutlich erhöht wurden. Die zukünftigen Lehrkräfte müssen jedoch vor Ort wiederum von Mentoren und Mentorinnen betreut werden, was eine zusätzliche Arbeitsbelastung darstellt, da dies meist über die angerechnete Zeit hinaus geht.

Wenn man es genauer betrachtet, ist die Arbeitsbelastung generell für die qualifizierten Lehrkräfte zu hoch, denn eine Krankheitsreserve gibt es nicht und die vielen bildungspolitischen Konzepte, Vorhaben und Projekte sind enorm arbeitsintensiv. Es gibt einfach zu viele Baustellen, wie die personelle Unterversorgung, BiSS-Transfer, G9, Inklusion, Krankheits-

vertretung, Juniorklassen, Ziel- und Leistungsvereinbarungen ... um nur ein paar wenige der derzeitigen Herausforderungen zu benennen. Natürlich schätzen und begrüßen wir die meisten Maßnahmen und begrüßen wir die meisten Maßnahmen, die das Kultusministerium für weitere qualifizierte Lehrkräfte schafft. Diese Maßnahmen greifen aber zum Teil erst in einigen Jahren. Genau aus diesem Grund muss man auch an die Bestandslehrkräfte denken, diese dürfen auf keinen Fall in der

Zwischenzeit „verheizt“ werden und deren Leistung muss belohnt werden. Warum soll Mehrarbeit nicht bereits ab der ersten Vertretungsstunde bezahlt werden? Weshalb bekommen Lehrkräfte nicht eine deutlich höhere Vergütung für den geleisteten Mehrarbeitsunterricht? Denn Geld müsste bei 250 unbesetzten Lehrerstellen doch genügend da sein. Wertschätzung und Dankbarkeit kann man aus unserer Sicht sehr gerne auch mal finanziell zeigen.



Anja Bartenschlager
Vorsitzende
VBE Südwürttemberg



Alfred Vater
stellv. Vorsitzender
VBE Südwürttemberg



Walter Beyer
Stellv. Vorsitzender
VBE Ba.-Wü.



Sascha Hellmannsberger
Vorstandsmitglied
VBE Südwürttemberg



Nordwürttembergische Telefonaktion der Kreisverbände Ostwürttemberg/Göppingen und Stuttgart

Donnerstag, 28. November 2024 – 15.30 bis 18.30 Uhr

Rufen Sie an – Sie fragen – wir antworten zu den Themen:

Teilzeitbeschäftigung, Pensionierung, Beurlaubung, Zuruhesetzung, Versetzung



KV Ostwürttemberg/Göppingen:

Beratung durch (von links) Karin Jodl, Lukas Ebert, Susanne Krahn, Joseph Ott, Isabell Blumenschein, Thomas Hieber, Yvonne Hänßler, Heiko Fähnle

Telefon: 07173 5245 und 07174 803 730



KV Stuttgart:

Beratung durch Johannes Knapp

Telefon: 0711 900 532 49



Finanztipp

Gut vorbereitet zum Kredit

Beamte und Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst erhalten über das dbb vorsorgewerk Ratenkredite zu günstigen Konditionen. Einen Ratenkredit abzuschließen ist sinnvoll, wenn man einen größeren Geldbetrag auf einmal benötigt und keine eigenen Rücklagen vorhanden sind. Andere Optionen, wie Diskontkredit oder Rahmenkredit (auch Abrufkredit genannt), sind als dauerhafte Lösung erheblich teurer. Vor dem Kreditabschluss sollte man die persönliche Finanzsituation ehrlich prüfen und kalkulieren, welche Summe jeden Monat abzahlbar wäre. Den Einnahmen sind dafür sämtliche (auch unbedeutend erscheinende) Ausgaben gegenüberzustellen. Bleiben dann noch genügend Spielraum für die Kreditrate sowie ein Polster für Unvorhergesehenes?

Junge Menschen mit wenig Finanzerfahrung können, falls möglich, einige Monate mit der Anschaffung warten und die geplante monatliche Rate auf ein Tagesgeldkonto einzahlen. Ein risikoloser Test also, ob man mit den Zahlungen klarkommt.

Typischerweise ist in den online angebotenen Kreditrechnern neben der gewünschten Kreditsumme eine Laufzeit (in Monaten) anzugeben. Je kürzer die Laufzeit gewählt wird, desto höher fällt die monat-

liche Belastung aus. Eine längere Laufzeit senkt zwar die monatliche Rate, erhöht jedoch die Kreditgesamtkosten.

Kleingedrucktes

Per Kreditrechner lässt sich übrigens einfach prüfen, ob sich eine Umschuldung lohnt. Auch das ist für viele ein Grund zum Abschluss eines Ratenkredits. Wenn es auf den ersten Blick vielleicht nicht einleuchtend erscheint: Die Ablösung eines teuren laufenden Kredits durch einen neuen bietet insbesondere dann erhebliches Sparpotenzial, wenn sich die Einkommenssituation verbessert hat. Nun sind höhere Raten unabhängig davon leistbar, ob der Zinssatz sich stark verbessert. Der Doppel-Wumms einer Umschuldung ist im optimalen Fall ein besserer Zinssatz und die Verkürzung der Laufzeit. Um die Konditionen eines Kreditangebotes einschätzen und vergleichen zu können, sollte der Effektivzins (in dem alle Nebenkosten eingerechnet sind) leicht erkennbar ausgewiesen sein. Wird diese Angabe versteckt oder fehlt sie ganz – Finger weg!

Tipps für später

Kommt unerwartet Geld in die Haushaltskasse, zum Beispiel durch tarifliche Sonderzahlungen oder eine Erbschaft, sollte dieses in den Kredit gesteckt werden. Denn: Kreditzinsen sind höher als Sparzinsen. Zwei Wege sind möglich:

1. Sondertilgung

Eine Sondertilgung, bei der man außerhalb der eigentlichen Rate mehr Geld einzahlt.

Bedingung ist, dass die Bank dies erlaubt. Darauf ist also vor Abschluss zu achten. Die Höhe der Raten bleibt hier gleich, es verkürzt sich aber die Laufzeit.

2. Kündigung

Ist genug Geld vorhanden, um den Kredit komplett zurückzuzahlen, kann man ihn kündigen. Der Pferdefuß: Die Bank kann eine Entschädigung von 0,5 bis 1 Prozent der Restsumme einfordern. Gebühren für das Berechnen der Entschädigung sind mittlerweile verboten.

Kreditangebote beim dbb vorsorgewerk

Das dbb vorsorgewerk bietet für VBE-Mitglieder und ihre Angehörigen sorgfältig ausgewählte Kredit- und Darlehensangebote an. Zu attraktiven Konditionen, denn Beamte sind durch ihren beruflichen Status für Banken besonders sichere Kunden. Kreditsuchende Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst profitieren ebenfalls von Zinsabschlägen und leichter Bewilligung höherer Kreditsummen.

Beim „**Online-Wunschkredit**“ der BBBank, exklusiver Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk für Banking und Baufinanzierung, erfolgt der Abschluss komplett online. Nach dem digitalen Bonitätscheck und der Erledigung der Formalitäten kann die Auszahlung aufs Konto bereits ein bis zwei Tage später erfolgen.

Beim „**FlexoPlus-Kredit**“ sind Kreditsummen bis zu 100.000 Euro verfügbar. Der effektive Jahreszins – ab 4,09 Prozent (bonitätsabhängig)* – gilt für Laufzeiten von 49 bis 84 Monaten.

Kreditinteressierte VBE-Mitglieder und ihre Angehörigen können auf www.dbb-vorteilswelt.de/beamtenkredit ihr individuelles Kreditangebot anfordern. Noch schneller klappt es dort mit den Online-Rechnern. Bei Fragen hilft die Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk gerne weiter.

Telefonisch erreichbar:

montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter 030.4081 6444

oder per E-Mail: vorsorgewerk@dbb.de

* Stand 09/2024. Details zu Konditionen siehe dbb-vorteilswelt.de/beamtenkredit

Der neue Schuljahresplaner 2024/2025

Jetzt bestellen – sofort lieferbar!

**Nur 10,00 Euro
+ Versandkosten**



Wirtschaftsservice

**Bestellung an:
VBE Wirtschaftsservice
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart**

**Fax: 0711 / 2293858
E-Mail: wirtschaftsservice@vbe-bw.de
Internet: <https://www.vbe-wirtschaftsservice.de>**

Perfekt das neue Schuljahr planen!

Aus den Kreisverbänden

KV Albstadt

Digitale Basics: Computergrundlagen für Erzieher/-innen

Anfang Oktober fand an der Realschule Mengen ein Computergrundlagenkurs für Erzieher und Erzieherinnen statt, der großen Zuspruch fand. Digitale Medien spielen heute eine wichtige Rolle im Kindergarten. Digitale Medien eröffnen neue Möglichkeiten für Erzieher/-innen und unterstützen die Entwicklung der Kinder. Christoph Abt, der die Leitung des Kreismedienzentrums Zollernalb innehat, zeigte Beispiele, wie sich die Digitalisierung sinnvoll im Kindergartenalltag integrieren lässt. Dabei gelang es, Technikängste abzubauen; gleichzeitig wurden grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer vermittelt. Neben der Computerbedienung kam auch der Datenschutz nicht zu kurz, denn auch in den Kindertagesstätten arbeitet man mit vertraulichen Informationen von Kindern, Eltern und Kollegen. Nach der Überprüfung eines sicheren Passwortes wurde noch erörtert, welche Daten besonders geschützt werden müssen. Nach der vom Geschäftsführer Andreas Gronbach vorbereiteten Kaffeepause erstellten die Teilnehmer professionelle Dokumente mit verschiedenen Formatierungsmöglichkeiten. Nach der praktischen Anwendung digitaler Tools wurde an den Kreisvorsitzenden Alfred Vater der Wunsch nach einer weiteren Veranstaltung dieser Art herangetragen. *Margit Malek*



V. li.: Christoph Abt, Christiane Haubner, Alfred Vater, Andreas Gronbach

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: alfred.vater@vbe-bw.de

KV Böblingen

Vereidigung am SSA Böblingen

Am Freitag, 06.09.2024, nutzt der KV Böblingen die Gelegenheit, sich den neuen Lehrkräften am Staatlichen Schulamt Böblingen zu präsentieren. Für jede und jeden gab es am Eingang eine Infotasche mit VBE-Material. Insgesamt 94 Lehrkräfte wurden im Rahmen der Vereidigung vom neuen Schulamtsleiter Jochen Waidelich freundlich begrüßt und auf den Schuldienst vorbereitet. Am Infostand bestand dann die Möglichkeit, sich zu informieren und weiteres Material zu bekommen. Andreas Kober und Markus Faulhaber betreuten den Stand an diesem Vormittag. *Andreas Kober*

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: andreas.kober@vbe-bw.de



V. li.: Andreas Kober, Markus Faulhaber

KV Esslingen/Nürtingen

Vereidigung in Nürtingen und Kursbeginn Fachlehrerseminar Kirchheim

Bei der feierlichen Vereidigung von 115 Lehrerinnen und Lehrern an der Bodelschwinghschule in Nürtingen überreichte VBE-Kreisverbandsvorsitz und Personalrat Bernd Kerner Informationsmaterial an zahlreiche Lehrkräfte. Das tadellose Sommerwetter am Freitag, 6.9., ermöglichte Gespräche mit Mitgliedern und Interessierten unter freiem Himmel und in lockerer Atmosphäre. Aus dem Referat gab es intensive Mitgliederbetreuung vor Ort: Am Dienstag, 10.9., folgte in Kirchheim unter Teck die Begrüßungsfeier für die 55 Fachlehrkräftenwärter zum Ausbildungsstart. Sascha Hellmannsberger, Referatsleiter Fachlehrkräfte VBE, und Bernd Kerner gaben gemeinsam am Stand fachlich fundiert Auskunft über die Vorzüge einer Mitgliedschaft im VBE. *Anja Franz*



Bernd Kerner bei der Vereidigung neuer Lehrkräfte

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: bernd.kerner@vbe-es.de

KV Freiburg

Empfang für die neuen Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter

Am 23.09.24 wurden die neuen Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter am Seminar in Freiburg in den Räumlichkeiten des Staatlichen Schulamtes vonseiten des VBE herzlich begrüßt. Der Kreisverband Freiburg war dort mit wertvollen Informationsmaterialien, den aktuellen Seminarhelfern, dem neuen Schuljahresplaner und zahlreichen Give-aways vor Ort. Mit gefüllten VBE-Taschen, aber auch durch Klärung von Fragen wurden die neuen Fachlehrerinnen und Fachlehrer an den Stand gelockt und gut von Benjamin Possinger und Nicole Bündtner versorgt und beraten. Das VBE Team hatte alle Hände voll zu tun. Es konnten neue Kontakte geknüpft und für neue Mitgliedschaften geworben werden.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: nadine.possinger@vbe-bw.de



Benjamin Possinger und Nicole Bündtner-Meyer begrüßten die neuen Fachlehrkräfte.

KV Heilbronn

Vereidigung von 122 Junglehrerinnen und Junglehrern im Schulamtsbezirk Heilbronn

Am Freitag, 6. September 2024, wurden im Bereich des Staatlichen Schulamtes Heilbronn in der Experimenta Heilbronn 122 neue Lehrerinnen und Lehrer vereidigt. Natürlich zeigte auch der KV Heilbronn wieder mit einem Stand Präsenz und konnte allen neuen Lehrerinnen und Lehrern Informationen und Materialien für den Neustart als Lehrkraft übergeben. In zahlreichen Gesprächen sind auch einige überzeugt worden und haben noch am Stand eine VBE-Mitgliedschaft unterschrieben. Der VBE-Kreisverband Heilbronn wünscht allen neuen Lehrkräften alles Gute und hofft, dass viele möglichst lange dem Schulamt Heilbronn erhalten bleiben.

Matthias Schinko

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: erik.stegmaier@vbe-bw.de



V. li.: Pia Kleiner, Marion Bestenlehner, Joachim Blaesse, Erik Stegmaier

KV Hohenlohe-Franken

Online-Crashkurs „Schul- und Beamtenrecht“

Über 100 Anmeldungen gab es beim Online-Crashkurs „Schul- und Beamtenrecht“, den der VBE-Kreisverband Hohenlohe-Franken für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter der GHWS-Seminare in Bad Mergentheim und in Schwäbisch Gmünd angeboten hatte. Die beiden erfahrenen Referenten, Realschulrektor Heiko Knebel und Rektor Uwe Schultheiß, bereiteten die Teilnehmenden intensiv auf die Prüfung vor. Mit vielen Beispielen, möglichen Prüfungsfragen und wertvollen Tipps führten sie abwechselnd durch alle Bereiche des Schul- und Beamtenrechts. Dabei wurden auch Neuerungen, wie beispielsweise die geänderte Grundschulempfehlung, angesprochen. Alle Fragen, die die Teilnehmenden jederzeit stellen durften, beantworteten sie umgehend fachkundig und ausführlich. Am Schluss

dieser kurzweiligen und sehr informativen Prüfungsvorbereitung konnten die Anwärterinnen und Anwärter nochmals das Gelernte anhand einiger Fallbeispiele überprüfen. Im Seminarhelfer 7, den die VBE-Anwärterinnen und -Anwärter im Juli kostenlos zugeschickt bekommen hatten, finden die Prüflinge zudem eine Zusammenfassung aller schulrechtskundlich notwendigen Kenntnisse.

Die VBE-Kreisverbände Hohenlohe-Franken und Ostwürttemberg/Göppingen wünschen allen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern viel Erfolg bei ihren Prüfungen.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden Thomas Weniger: thomas.weniger@vbe-bw.de

Aus den Kreisverbänden

KV Karlsruhe

Vereidigungen und Berufsstart: Neue Kräfte braucht das Land!

Anlässlich der Vereidigung der jungen Lehrerinnen und Lehrer für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe in der Industrie- und Handelskammer (IHK) waren wir mit einem informativen Stand und starker Präsenz vor Ort. Neben Andrea Wieser waren Marliese Gutermann, Roger Grundmann, Felicitas Ochotta-Grundmann, Monika Ackermann und Robert Gänger für die neuen Kolleginnen und Kollegen im Einsatz.

Auch im Pädagogischen Fachseminar Karlsruhe begrüßte ein Team die neuen Fachlehrer-Anwärterinnen und -Anwärter. Micha Mack, Marliese Gutermann, Peter Jock, Joachim Mack und Mira Brühmüller betreuten den VBE-Stand, begegneten motivierten Menschen der nächsten Generation und versorgten alle Interessierten mit Informationsmappen und hilfreichem Material. Es wurden gute Gespräche geführt und wir freuen uns riesig, dass nun rund 160 Pädagoginnen und Pädagogen den Weg zu uns an die Schulen gefunden haben. Wir brauchen ganz dringend und auf die nächsten Jahre noch mehr gut qualifiziertes Personal und werden auch nicht müde, das als VBE vehement einzufordern. Den jungen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir von Herzen einen erfolgreichen Berufsstart und tolle Erfahrungen an den Schulen.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: andrea.wieser@vbe-bw.de



V. li.: Roger Grundmann, Felicitas Ochotta-Grundmann, Marliese Gutermann, Monika Ackermann, Andrea Wieser, Robert Gänger



V. li.: Marliese Gutermann, Peter Jock und Joachim Mack bei der Begrüßung im Fachseminar Karlsruhe

Schulkreis Lörrach-Waldshut

Die neue VBE-Fraktion des ÖPR Lörrach stellt sich vor

Nach den Personalratswahlen hat im September die neu zusammengesetzte VBE-Fraktion des Örtlichen Personalrats Lörrach ihre Arbeit aufgenommen. Wiedergewählt wurden Sonja Dannenberger, Felicitas Adlung, Eva Schnitzer und Timo Feigl. Neu in das Gremium gewählt wurden Henning Zillessen, Tassilo Fuchs und Silke Hofacker. Die VBE-Schulkreisvorsitzende Sonja Dannenberger ist seit diesem Schuljahr das neue Vorstandsmitglied im ÖPR Lörrach und Silke Hofacker die neue VBE-Arbeitnehmervertreterin im ÖPR Lörrach. Die VBE-Fraktion berät unter anderem zu den Themen Einstellung, Versetzung, Abordnung, STEWI, Krankheitsvertretung, Bewerbungen auf Funktionsstellen, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie bei Beschwerden und Konflikten.

Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit dem Staatlichen Schulamt Lörrach sowie mit dem Regierungspräsidium Freiburg beziehungsweise mit dem Bezirkspersonalrat Freiburg.

Die Kontaktdaten finden Sie unter vbe-bw.de oder Sie scannen den QR-Code.



V. li.: Henning Zillessen, Sonja Dannenberger, Tassilo Fuchs, Felicitas Adlung, Eva Schnitzer, Silke Hofacker, Timo Feigl

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: sonja.dannenberger@vbe-bw.de

KV Neckar-Odenwald

Vereidigung 52 junger Lehrkräfte im Neckar-Odenwald-Kreis

Zu einer kleinen Feierstunde anlässlich der Vereidigung 52 junger Lehrkräfte lud das Staatliche Schulamt Mannheim unter Leitung von Frank Schäfer und Wolfgang Winkler kurz vor Start des neuen Schuljahres ins Mosbacher Rathaus ein. Neben den neu eingestellten Lehrkräften waren auch zahlreiche Gäste, u. a. der OB der Stadt Mosbach Herr Stipp sowie Peter Fieger als Vertreter des Landratsamtes NOK und Bernhard Edin vom örtlichen Personalrat, anwesend. Harald Ockenfels, Heike Kaupa und Rebecca Herbst vertraten den VBE-Kreisverband Neckar-Odenwald mit einem Stand und wünschten allen neu eingestellten Lehrkräften einen guten Start ins Berufsleben.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: harald.ockenfels@vbe-bw.de



V. li.: Heike Kaupa, Rebecca Herbst, Harald Ockenfels

KV Ortenau

Vereidigung der Junglehrerinnen und Junglehrer in Rust

Rund 100 Junglehrer und Junglehrerinnen wurden für das Schuljahr 2024/25 in der Grund- und Gemeinschaftsschule Rust vereidigt und im Zuge dessen auch vom KV Ortenau begrüßt. Zusammen mit dem Wunsch des guten Starts erhielten die Kollegen und Kolleginnen eine VBE-Tasche, gefüllt mit einem Schuljahreskalender, der VBE-Broschüre und dem Flyer des Kreisverbands. Viele nutzten zudem den reichlich bestückten Infostand und versorgten sich mit nützlichen Arbeitsmaterialien wie Rot- und Grünstiften, Kalendern, Blöcken und mehr. Auch die Aktion „Wir geben unseren Senf dazu“ kam gut an und die Besucher des Standes freuten sich über die Auswahl an diversen Senfsorten.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden Michael Mai: Michael.G.Mai@t-online.de



Ein VBE-Team begrüßte die Junglehrer/-innen.

KV Tübingen/Reutlingen

Begrüßung der Lehramtsanwärter/-innen am Seminar in Reutlingen

Am 06.09.2024 war es wieder so weit, und das SSA Tübingen durfte 112 neue Lehrerinnen und Lehrer vereidigen. Dabei wurden die Neuankömmlinge natürlich auch herzlich vom VBE in Empfang genommen. Nach einer sehr wertschätzenden Begrüßungsrede von Schulamtsdirektor Martin Fouqué ließ es sich natürlich auch der Tübinger OB Boris Palmer nicht nehmen, die „Neuen“ willkommen zu heißen. Dabei betonte er, wie sehr er sich freue, die jungen, motivierten Lehrkräfte begrüßen zu dürfen. Im Anschluss erzählte er in gewohnt unterhaltsamer Art von seiner eigenen Begeisterung für den Lehrerberuf, wobei er noch den ein oder anderen hilfreichen Tipp im Umgang mit Vorschriften gab. Nach der Vereidigungszeremonie hatten alle nochmals die Möglichkeit, an unserem Stand mit den Mitgliedern des Kreisverbandes ins Gespräch zu gehen, was auch sehr gerne angenommen wurde. *Alexander Weiß*



V. li.: Alexander Weiß, Alexandra Tanneberger, Matthias Würth, Johannes Dimitroudis und Matthias Lipp

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: matthias.wuerth@vbe-bw.de

Aus den Kreisverbänden

KV Ostwürttemberg/Göppingen

Die süßesten Früchte ... locken in bunten Farben

Eine herrliche Blütenpracht im Obstlehrpfad am Hohenstaufen versprach im Frühling eine reiche Obsternte. Ob es dazu kam – davon wollten sich die Seniorinnen und Senioren des Kreisverbandes jetzt im Herbst selbst überzeugen. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten sie zunächst auf die Höhen des Hohenstaufens und genossen zum einen die wärmende Herbstsonne und zum anderen den herrlichen Rundumblick über unsere wunderschöne Heimat. Dann aber ging es zu den Obstbäumen des Lehrpfads. Auf manchen waren nur wenige Äpfel zu entdecken, andere dagegen hingen brechend voll. Viele Äpfel glänzten in der Sonne, andere waren von Pilz und Hagelschlag gekennzeichnet. Dann aber wurden die Äpfel im Gras entdeckt und sogleich probiert. Einige schmeckten herrlich fruchtig, bei anderen merkte man gleich beim ersten Bissen, dass sie zu einer späteren Sorte gehörten. Die Gruppe beendete diesen herrlichen Nachmittag beim gemeinsamen Vesper in einer geschützten Ecke eines Biergartens.

Informationsveranstaltung in Aalen

Ende September durften Susanne Krahn und Heiko Fähnle Kolleginnen und Kollegen aus dem Schulamtsbereich Göppingen zu einer Informationsveranstaltung rund um die Bereiche „Pensionierung, Beurlaubung, Teilzeit und Versetzung“ in der Karl-Kessler-Schule in Aalen-Wasseraalengen begrüßen. Zu Beginn informierten die beiden zum Thema Ruhestand/Pensionierung und erklärten Vor- und Nachteile von Antragsruhestand, Freistellungsjahr und Beurlaubung. Weil es für jeden wichtig sein sollte, nicht nur gesund in den Ruhestand zu kommen, sondern auch die jeweilige Höhe der Ruhestandsbezüge zu kennen, besprachen die Referierenden außerdem die generelle Berechnung des Ruhegehalts und zeigten die Bedienung des Versorgungsrechners beim LBV. Weiterhin erhielten die Teilnehmenden ausführliche Informationen zu den Möglichkeiten der Beurlaubung und Teilzeit sowie deren Auswirkung auf die ruhegehaltstfähige Dienstzeit. Hinsichtlich des Verfahrens bei Abordnungen und Versetzungen wurde an diesem Abend auf die korrekte Einhaltung der Dienstvereinbarung und



Die Kreisverbandssenioren bei bestem Wetter auf dem Obstlehrpfad

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: karin.jodl@vbe-bw.de



Susanne Krahn, Heiko Fähnle

die wichtige Begründung der persönlichen Umstände eingegangen. Am Schluss konnten sich die Kolleginnen und Kollegen noch in einzelnen Gesprächen von den beiden Referenten genauer beraten lassen.

KV Ravensburg/Bodensee

Begrüßung und Vereidigung der Kolleginnen und Kollegen

Am 6. September 2024 wurden in der Stadthalle Markdorf 140 neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt und vereidigt. Der Kreisverband Ravensburg/Bodensee kam der Einladung zu diesem Festakt nach. Wir waren mit fünf Personen vor Ort und konnten im Foyer der Stadthalle den VBE mit seinen Angeboten repräsentieren. Dabei kamen wir mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch. An dieser Stelle möchten wir uns beim Staatlichen Schulamt Markdorf für die Einladung bedanken. Ein Danke an Gabriele Held, Tanja Gut, Birgit Klatt und André Radke für die Unterstützung an diesem Tag.

Werner Steiner

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an den Kreisverbandsvorsitzenden: werner.steiner@vbe-bw.de



V. li.: Gabriele Held, Tanja Gut, Werner Steiner, Birgit Klatt, André Radke

KV Pforzheim/Calw

Austausch über brisante schulpolitische Themen

Mitglieder des Kreisvorstandes des VBE Pforzheim-Calw haben sich zu einem Gespräch über aktuelle schulische Fragen mit dem leitenden Schulamtsdirektor des SSA Pforzheim, Volker Traub, getroffen. Zur Sprache kamen Themen wie Lehrereinstellung und die Sorge um eine zu knapp bemessene Lehrkräftereserve. Besonders eng ist die Situation in den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, wie Matthias Klug, Rektor des Pestalozzi-SBBZ, erläuterte. Gisela Unmüßig fragte nach, wie denn die neuen Regelungen für den Übergang in Klasse 5 seien. Das Thema Sprachförderung und die Umsetzung in den Pforzheimer Schulen fordert täglich die Lehrkräfte und Schulleitungen enorm, ebenso die Koordination und Organisation der multiprofessionellen Teams. Die stellv. Kreisvorsitzende Stefanie Rokohl bedankte sich für den offenen Austausch bei Herrn Traub.

Veränderungen im Vorstand

In der Vorstandssitzung im September gab es eine Veränderung. Ursula Butscher-Zahn schied aus dem inneren Kreis aus und so wurde Verena Rau als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand gewählt. In dieser Sitzung ging es neben Terminen und kommenden Veranstaltungen außerdem um die aktuelle bildungspolitische Lage mit dem besonderen Fokus auf der Grundschule. SprachFit, Juniorklassen, die GS-Empfehlung – vieles wurde an diesem Nachmittag diskutiert und offene Fragen wurden notiert, um diese weiterzuleiten.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: lena.eger@vbe-bw.de



V. li.: Matthias Klug, Gisela Unmüßig, Herr Traub (Schulamtsleiter), Cornelia Heber, Ursula Butscher-Zahn und Stefanie Rokohl



KV Rottweil/Villingen-Schwenningen

Begrüßung der Junglehrerinnen und Junglehrer

Am 6. September 2024 fand am Staatlichen Schulamt Donaueschingen die Junglehrervereidigung statt. Der Kreisverband Rottweil/Villingen-Schwenningen begrüßte die Junglehrer/-innen am einladenden VBE-Stand. Die Infobroschüren und beliebten Materialien des VBE wurden gerne entgegengenommen. Manche/-r Junglehrerin/Junglehrer entschied sich auch sogleich für den VBE und wurde Mitglied. Besondere Aufmerksamkeit erhielt unsere Aktion „Wir geben unseren Senf dazu“, wodurch die Arbeit des VBE verdeutlicht wurde. Als passendes Give-away gab es eine tolle Auswahl an Senfsorten der Senfmanufaktur Mattes aus Salem-Rickenbach.

Fortbildung zum Thema künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz und wie sie uns Lehrkräften im Arbeitsalltag helfen kann, war am 27.09.2024 in der Lucian-Reich-Schule in Hüfingen Thema bei der Fortbildung von Patrick Faller, welche der Kreisverband organisiert hatte. Neben hilfreichen Tricks und neu vorgestellten KI-Programmen durfte auch selbst viel ausprobiert werden und der Fortbildner stand mit Rat und Tat zur Seite.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in unserem Kreisverband haben oder Informationen wünschen, wenden Sie sich an die Kreisverbandsvorsitzende: marianne.markwardt@vbe-bw.de



V. li.: Brigitte Veit, Stefan Zeilfelder, Marianne Markwardt, Katja Fox, Ulrike Denzel, Dorothee Reuter

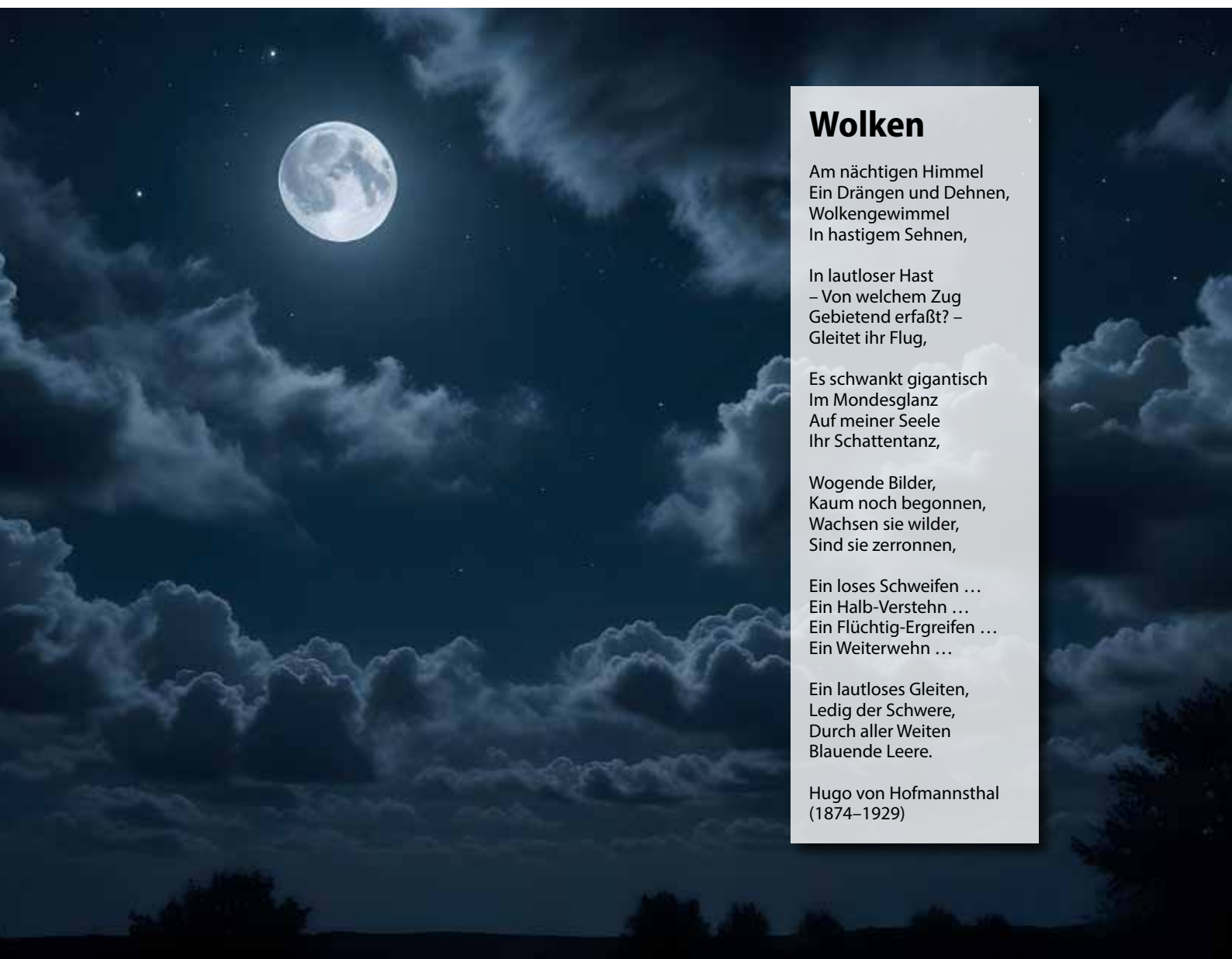


V. li.: Patrick Faller, Katja Fox, Marianne Markwardt, Phillip Konrad

Veranstaltungen der VBE-Kreisverbände

Wer?	Wann?	Wo?	Was?
KV Mannheim	05.11.2024 Dienstag 15.00–17.00 Uhr	Benz-Denkmal in der Augusta-Anlage Mannheim	Mannheims Töchter – ein Stadtrundgang auf den Spuren berühmter Mannheimerinnen. Joy Fleming, Bertha Benz – Mannheim ist voll von Frauen, die über die Kurpfalz hinaus bekannt sind. Anmelden bei: ulrich.diehl@vbe-bw.de
KV Freiburg	07.11.2024 Donnerstag 18.00 –20.00 Uhr	ONLINE	Ihr Wissen – Ihr Vorteil: Wissenswertes zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld, Elterngeld+, krankes Kind – was nun? ... Anmelden erforderlich bis 03.11. bei nicole.buendtner@vbe-bw.de
KV Konstanz/ Tuttlingen	08.11.2024 Freitag 15.00–16.30 Uhr	GWRS Teggingerschule Teggingerstraße 3 78315 Radolfzell	Fragen zu Pensionierung, Ruhegehalt, Rente, Teilzeit, Nebentätigkeit, ... Informationen zu den verschiedensten Themen durch Franz Wintermantel. Anmelden bis 04.11. bei silke.lienhardt@vbe-bw.de
LB Nordbaden	08.11.2024 Freitag 17.30–19.00 Uhr	ONLINE	Crashkurs Schul- und Beamtenrecht. Für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter zur optimalen Prüfungsvorbereitung in den wichtigsten Bereichen des Schul- und Beamtenrechts. Anmeldung an oliver.hintzen@vbe-bw.de
KV Karlsruhe	12.11.2024 Dienstag 16.00–18.00 Uhr	Nordschule Neureut Friedhofstraße 1 76149 Karlsruhe	Künstliche Intelligenz – Potenziale und Herausforderungen für Kinder in der digitalen Welt. Vortrag von Oliver Hintzen über Möglichkeiten, aber auch Risiken. Anmeldungen an andrea.wieser@vbe-bw.de
KV Ostwürttemberg/ Göppingen	12.11.2024 Dienstag 18.30 Uhr	Ristorante Lindeneck Weilerstraße 106 73529 Schw. Gmünd	VBE-Lehrkräftehock. Anmelden bis 11. November bei Tobias Weber: tobias.weber@vbe-bw.de
LB Nordbaden	12.11.2024 Dienstag 18.00 Uhr	Brauhaus zum Ritter Schwetzingen	Stammtisch mit Stewi-Beratung. In gemütlicher Atmosphäre stellen Sie uns Ihre Fragen rund um STEWI-Anträge und Co. Anmelden bei: markus.kempke@vbe-bw.de oder michael.mercatoris@vbe-bw.de
KV Freiburg	12.11.2024 Dienstag 16.00 Uhr	Wentzinger Realschule Falkenbergerstraße 21 79110 Freiburg	Fragen zu Pensionierung, Ruhegehalt, Rente, Teilzeit, Nebentätigkeit ... Informationen zu den verschiedensten Themen durch Franz Wintermantel. Anmelden bis 07.11. bei benjamin.possinger@vbe-bw.de
KV Lörrach/ Waldshut	13.11.2024 Mittwoch 14.30–16.00 Uhr	ONLINE	DSGVO-Entwerrung leicht gemacht. Auftragsdatenverarbeitung, Verzeichnisse und Datenschutz-FAQs. Erkundung einer Grauzone. Anmelden bei timo.feigl@vbe-bw.de
KV Freiburg	13.11.2024 Mittwoch 16.00–18.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Wir informieren Sie: Alexandra Rempe (16–17 Uhr): 0761-2852302; Sabine Loskant: 0151-46448194
KV Freiburg	14.11.2024 Donnerstag 16.00–18.00 Uhr	Museum für neue Kunst in Freiburg	Mit dem VBE in „Modern Times“. Führung durch die Sonderausstellung mit Kunst der 1920er-Jahre. Anschl. Einkehr im Museumscafé. Kostenlose Veranstaltung. Anmeldung erforderlich bis 07.11. bei sa-loskant@t-online.de
KV Lörrach/ Waldshut	15.11.2024 Freitag 8.30–16.15 Uhr	Talschule Wehr Schulplatz 4–7 79664 Wehr	Erste-Hilfe-Kurs. Ganztagskurs mit dem Referenten Michael Beiser von der Johanniter-Unfall-Hilfe Villingen-Schwenningen. Anmeldungen erforderlich bei sonja.dannenberger@vbe-bw.de
KV Karlsruhe	15.11.2024 Freitag 18.00 Uhr	Theodor-Heuss-GS Schwarzwaldstraße 4 76297 Stutensee	Autorenlesung zum Buch „Das Geheimnis der Hohen Eich“. Die Karlsruher Autorin, Rechtsanwältin und Stadträtin Dr. Rahsan Dogan liest aus ihrem Debütroman. Anmelden bei robert.gaenger@vbe-bw.de
KV Neckar- Odenwald	16.11.2024 Samstag 10.00–14.00 Uhr	Turnhalle Elztalschule Hauptstraße 8 74834 Dallau	Selbstverteidigungskurs. Kursleitung: Thomas Korinek, Kriminalhauptkommissar und SV-Ausbilder. Keine Vorkenntnisse notwendig. Teilnehmerzahl max. 16 Personen, kostenfreie Veranstaltung. Anmelden bei oliver.scheicher@vbe-bw.de
KV Rottweil/Villingen- Schwenningen	18.11.2024 Montag 19.30–20.30 Uhr	Movimento Hüfingen Bahnhofstraße 10 D 78183 Hüfingen	Jumping-Fitness-Schnupperstunde. Auf dem Minitrampolin zu Ausdauer, Kräftigung und Beweglichkeit. Mitglieder kostenfrei, Nichtmitglieder 5 €. Anmeldung erforderlich bei marianne.markwardt@vbe-bw.de
KV Konstanz/ Tuttlingen	18.11.2024 Montag 15.00–19.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Wir informieren Sie: Oliver Schmöhl (15–17 Uhr): 07735-9385860; Andreas Rossatti (17–19 Uhr): 07774-9396915
KV Ortenau	19.11.2024 Dienstag 16.00–18.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Wir informieren Sie: Ulrike Knopf und Michael Mai: 07832-917911 oder 07832-917917
KV Lörrach/ Waldshut	19.11.2024 Dienstag 9.30–15.15 Uhr	Evang. Gemeindehaus- Rheinallee 15 79713 Bad Säckingen	FIRE ON statt BURN OUT – Empower Tour mit Nicole Cavegn. Wie bleibt man im herausfordernden Alltag empathisch und kraftvoll? Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 20 €. Anmelden bis 12.11. bei felicitas.adlung@vbe-bw.de
KV Freiburg	20.11.2024 Mittwoch 16.00–18.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Wir informieren Sie: Barbara Dobuszewski (7634-508177), Samine Loskant (0151-46448194), Christoph Wolk (0761-87906)

KV Rottweil/Villingen-Schwenningen	20.11.2024 Mittwoch 9.30–15.15 Uhr	Realschule Lehenstraße 15 78166 Donaueschingen	Power Frauen Power – Female Empowerment leicht gemacht. Wir trainieren wertvolle Techniken, um uns selbst zu empowern und selbstsicherer aufzutreten. Anmelden bis 13.11. bei brigitte.veit@vbe-bw.de
KV Pforzheim	21.11.2024 Donnerstag 14.00–17.00 Uhr	Wilhelmschule Bismarckstraße 30 75323 Bad Wildbad	Federleicht schreiben lernen mit dem Fingerführerschein-Konzept nach Kretzek. Störungsbilder erkennen, Stifthaltung und Stiftführung. Praktische Tipps. Anmelden bei ursula.butscher-zahn@vbe-bw.de
KV Konstanz/Tuttlingen	21.11.2024 Donnerstag 9.30–15.15 Uhr	Breiteweg 3 78253 Eigeltingen	FIRE ON statt BURN OUT – Empower Tour mit Nicole Cavegn. Wie bleibt man im herausfordernden Alltag empathisch und kraftvoll? Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 20 €. Anmelden bis 14.11. bei michael.wernersbach@vbe-bw.de
KV Konstanz/Tuttlingen	21.11.2024 Donnerstag 17.00–19.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Es informiert Sie Andreas Wilbs: 07425-25363
KV Karlsruhe	22.11.2024 Freitag 15.30–17.30 Uhr	Stürumschule Schwimmbadstr. 2 a 76646 Bruchsal	Weihnachtsbasteln. Es warten wieder mehrere Bastelprojekte mit kreativen Gestaltungsmöglichkeiten. Für Mitglieder kostenfrei, Nichtmitglieder: 10 €. Anmelden bei rebekka.mack@vbe-bw.de
KV Pforzheim	22.11.2024 Freitag 19.00 Uhr	Lehners Schlossberg 16 75175 Pforzheim	Stammtisch der Pädagogischen Assistentinnen/Assistenten. Zwangloses Treffen zum Kennenlernen und Austausch. Anmelden bis 15.11. bei Cornelia Heber: 0176-32214870 oder cornelia.heber@vbe-bw.de
KV Albstadt	26.11.2024 Dienstag 13.30–16.30 Uhr	Hallenbad Mengen Ablachstraße 7 88512 Mengen	Rettungsschwimmer Bronze (Silber). Für gut vorbereitete Schwimmer, da nur die Prüfung abgenommen wird. Veranstalter: Jürgen Keller (DLRG) und Christian Dinsler (Bademeister). Anmelden bei: due_gronbach@gmx.de
KV Konstanz/Tuttlingen	26.11.2024 Dienstag 15.00–17.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Es informiert Sie Silke Lienhart: 07732-911781
KV Rottweil/Villingen-Schwenningen	27.11.2024 Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Wir informieren Sie: Ulrike Denzel und Bärbel Reismann: 0771-4117
KV Ostwürttemberg/Göppingen	27.11.2024 Mittwoch 14.30 Uhr	Gaststätte Traube Schanzenstraße 18 73433 Aalen-Onatsfeld	Gemütliches Beisammensein. Mit Bildern sowie Geschichten und Liedern vom Advent. Anmelden bis 22. November bei gabriele.tetzner@vbe-bw.de
KV Konstanz/Tuttlingen	28.11.2024 Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Es informiert Sie Michael Wernersbach: 07774-9396925
KV Lörrach/Waldshut	28.11.2024 Donnerstag 16.00–18.00 Uhr	Talschule Wehr Schulplatz 4–7 79664 Wehr	Fragen zu Pensionierung, Ruhegehalt, Rente, Teilzeit, Nebentätigkeit ... Informationen und Beratung zu den verschiedensten Themen. Anmelden bei sonja.dannenberger@vbe-bw.de
KV Mannheim	28.11.2024 Donnerstag 19.00 Uhr	Käthe-Kollwitz-GS Zum Herrenried 1 68169 Mannheim	Whisk(e)y Tasting. Thorsten Hof, Sportredakteur und Mitbegründer des Whisky-Stammtisches, führt uns in die Geheimnisse des hochprozentigen Getränks ein. Kosten: 15 €. Anmelden bis 15.11. bei Ulrich.Diehl@vbe-bw.de
KV Albstadt	29.11.2024 Freitag 17.30 Uhr	Treffpunkt Rathaus-Brunnen, Hauptstr. 90 88512 Mengen	Einladung zum Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsfeier. Nach einem Gang über den Weihnachtsmarkt treffen wir uns zur Weihnachtsfeier im Gasthaus Lamm. Anmelden bei: due_gronbach@gmx.de
KV Böblingen	29.11.2024 Freitag 14.00 - 18.30 Uhr	Marie-Curie-Schule Gerlinger Straße 43–47 71229 Leonberg	Crashkurs Schul- und Beamtenrecht. Für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter zur optimalen Prüfungsvorbereitung in den wichtigsten Bereichen des Schul- und Beamtenrechts. Anmeldung an andreas.kober@vbe-bw.de
KV Karlsruhe	03.12.2024 Dienstag 18.00 Uhr	Treffpunkt vor der Stadtbibliothek Karlsruhe	Weihnachtsmarkt Karlsruhe. Lassen Sie uns uns gemeinsam mit Glühwein oder Kinderpunsch auf die Adventszeit einstimmen. Partner und Kinder willkommen. Anmeldung an birgit.hannig-waag@vbe-bw.de
KV Neckar-Odenwald	05.12.2024 Donnerstag 15.30 Uhr	Gasthaus Engel Stangenweg 1 74838 Balsbach	Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
KV Albstadt	05.12.2024 Donnerstag 14.30–17.00 Uhr	GS Ablachschule Ablachstraße 5 88512 Mengen	KI für die Unterrichtsvorbereitung. Wie KI-Tools im Arbeitsablauf bei der Unterrichtsvorbereitung und in anderen Bereichen des Lehrkräftealltags integriert werden können. Anmeldung an due_gronbach@vbe-bw.de
KV Ortenau	05.12.2024 Donnerstag 16.00–18.00 Uhr	Telefonsprechstunde	Abgabe der STEWI-Anträge bis Januar 2025. Anträge wie Teilzeit, Beurlaubung oder Freistellungsjahr. Es informieren Sie Klaus Schmidt und Stefan Kaltenbach: 07822-861528 oder 01577-1969224
KV Konstanz/Tuttlingen	05.12.2024 Donnerstag 16.00 Uhr	Schule Eigeltingen Breiteweg 3 78253 Eigeltingen	Ihr Wissen – Ihr Vorteil: Wissenswertes zu den Themen Rekonvaleszenz, Gleichstellung, Schwerbehinderung, BEM-Verfahren ... Es referieren Nadine und Benjamin Possinger. Anmelden bei: michael.wernersbach@vbe-bw.de

The background of the lower half of the page is a photograph of a night sky. A full moon is visible in the upper left quadrant, partially obscured by dark, wispy clouds. The sky is a deep blue, and the clouds are illuminated from below, giving them a soft, white glow. The overall mood is serene and contemplative.

Wolken

Am nächtigen Himmel
Ein Drängen und Dehnen,
Wolkengewimmel
In hastigem Sehnen,

In lautloser Hast
– Von welchem Zug
Gebietend erfaßt? –
Gleitet ihr Flug,

Es schwankt gigantisch
Im Mondesglanz
Auf meiner Seele
Ihr Schattentanz,

Wogende Bilder,
Kaum noch begonnen,
Wachsen sie wilder,
Sind sie zerronnen,

Ein loses Schweifen ...
Ein Halb-Verstehn ...
Ein Flüchtig-Ergreifen ...
Ein Weiterwehn ...

Ein lautloses Gleiten,
Ledig der Schwere,
Durch aller Weiten
Blauende Leere.

Hugo von Hofmannsthal
(1874–1929)